

# Messopfer und Eucharistie

Der reiche Fischfang  
an den Seelen

Andacht aus der Reihe  
Bund der Hingabe

*Impulse und Hilfe, um dem Werk der Rettung der Seelen zu dienen*

**BdH © Bund der Hingabe 2016**

*Andacht aus der Reihe*

**Bund der Hingabe**

*Impulse und Hilfe, um dem Werk der Rettung der Seelen zu dienen*

**EUCHARISTIE -  
MESSOPFER**

**DER REICHE  
FISCHFANG AN DEN  
SEELEN**

## Kontakte

E-Mail: [info@botschaftderliebe-gottsprichtzurseele.org](mailto:info@botschaftderliebe-gottsprichtzurseele.org)

Webseite: <http://botschaftderliebe-gottsprichtzurseele.org/>

Der Name des Urhebers muss genannt werden. Die Texte dürfen nicht kommerziell verwendet werden. Die Texte dürfen nicht verändert werden. "Bund der Hingabe" ist der Herausgeber der Webseite und auch der damit verbundenen Veröffentlichungen, die alle kostenlos verteilt werden und notariell beglaubigt sind.

Die Texte der Offenbarungen dürfen kopiert und ohne Änderungen oder literarischen Verbesserungen kostenlos weiter gegeben werden, wortgetreu und unter Berücksichtigung des Sinnes, denn sie sind Worte Gottes.

Alle eventuellen kommerziellen Versionen der Texte sind nicht erlaubt, sind nicht von uns, wurden von uns nicht erlaubt, sind nicht von Bund der Hingabe überprüft worden.



Attribution - Non Commercial - No Derivative Works - Share Alike

## EUCCHARISTIE - MESSOPFER

### DER REICHE FISCHFANG AN DEN SEELEN

Diese Schrift möge Ihnen ein kleines Vademecum (Geh mit mir) sein, um sich Gedanken über das grosse Geschenk Gottes an Kirche und Welt machen zu können, Gedanken, die Sie im Glauben festigen und womöglich weiterführen werden.

Das Wort Gottes, die Lehre der Kirche sowie das Leben der Heiligen sind sichere Grundlagen allen geistlichen Lebens, die wir bereits kennen und schätzen (Teil 1). Darüber hinaus will ich Sie im zweiten Teil dieses Büchleins mit einer Textauswahl aus den wunderbaren Botschaften des Himmels an Justine Klotz (1888 – 1984) vertraut machen.

# **1. Kapitel: Wort Gottes, Lehre der Kirche, Zeugnis von Heiligen**

## **1.1. Die Autorität des Wortes Gottes**

**Der hl. Apostel Johannes hat uns in seinem Evangelium das Wort Jesu und den Glauben der Kirche über die heilige Eucharistie getreu überliefert. Als die Volksmenge Jesus suchte, erklärte er ihnen, warum sie ihn suchten. Er führt sie aber weiter und zeigt ihnen auf, dass er ihnen Besseres geben wolle, als irdisches Brot:**

“Amen, amen, ich sage euch: ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen und satt geworden seid. Müht euch nicht ab um die Speise, die verdirbt, sondern um die Speise, die bleibt für das ewige Leben und die der Menschensohn euch geben wird. Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat. Sie antworteten ihm: Welches Zeichen tust du, damit wir es sehen und dir glauben? Was tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heisst: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.

Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie zu ihm: Herr, gib uns für immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das wahre Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt (mich) gesehen, und doch glaubt ihr nicht. Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen; denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Es ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Letzten Tag. Da murrten die Juden gegen ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel herabgekommen? Jesus sagte zu ihnen: Murrst nicht! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir führt, und ich werde ihn auferwecken am

Letzten Tag. Bei den Propheten heisst es: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen. Niemand hat den Vater gesehen ausser dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt. Da stritten sich die Juden untereinander und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise , und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird auch jeder, der mich isst, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Diese Worte sprach Jesus, als er in der Synagoge von Kafarnaum lehrte.” (Joh 6, 26-59)

Der hl. Evangelist Matthäus lädt uns ein, das Hauptgebot der Liebe, im besonderen auch bei der Mitfeier der hl. Messe zu beachten, damit wir reiche Frucht der Liebe des Herrn daraus ziehen können; es geht um die Bereitschaft zur Vergebung, die Jesus ja auch im Vaterunser einfordert:

**“Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.”** (Mt 5, 23-24)

Im Katechismus der Katholischen Kirche sind die Gläubigen angehalten, für die eigenen Sünden und (sogar) für die Sünden der anderen Reue zu erwecken:

**„Die Rückkehr zur Gemeinschaft mit Gott**, die durch die Sünde verloren war, geht aus der Gnade Gottes hervor, der voll Erbarmen um das Heil der Menschen besorgt ist. **Man muss dieses kostbare**



**Geschenk für sich selbst und für die anderen erbitten“ (KKK, §1489).**

Justine Klotz hat uns dazu ein kurzes Gebet überliefert:

***“O HEILIGER GEIST, entfalte die Herzen, dass die Gnade eindringen kann.”***

Ausserdem ist es eine Notwendigkeit, die sich aus der Praxis des Empfanges der Eucharistie ergibt, auch eine gewisse Treue und Regelmässigkeit gegenüber dem Bußsakrament zu pflegen.

## **1.2. Lehre der Kirche**

**Papst Pius X.** schreibt über die Verbindung der Gläubigen mit Christus in der hl. Kommunion:

*“Der Wunsch Jesu Christi und der Kirche, dass alle Gläubigen täglich zur hl. Kommunion gehen, hat vor allem den Sinn, dass sie durch das Sakrament mit Gott verbunden werden und daraus die Kraft schöpfen, die Leidenschaften zu beherrschen, die täglichen lässlichen Sünden zu tilgen und vor dem Fall in schwere Sünden, denen die menschliche Schwachheit immer ausgesetzt ist, zu bewahren.”*  
*(Dekret von Papst Pius X., 1905).*

**Papst Paul VI.** schreibt in der Enzyklika **“MYSTERIUM FIDEI”** über die tägliche sakramentale Verbindung mit Christus:

“Die Gläubigen mögen so oft wie möglich, am besten täglich, aktiv am hl. Messopfer teilnehmen, mit reinem, frommen Herzen die heilige Kommunion empfangen und Christus, dem Herrn, auch gebührend für ein so grosses Geschenk danken.”

Die Dankbarkeit, vorzüglich in Form der Anbetung, die Papst Paul VI. hier anspricht, ist ein Zeichen der Liebe und der schuldigen Verehrung gegenüber Christus, dem Herrn.

Wenn wir in der hl. Eucharistie Jesus Christus anbeten, lassen wir die Gnade des heiligen Messopfers weiterwirken. Weil der am Kreuz erhöhte Christus alle an sich zieht, können wir uns vor dem Tabernakel darauf berufen und ihm in diesem Glauben alle Menschen anempfehlen. Mit Jesus bringen wir als stille Anbeter unser Leben und alle, die er erlöst hat, dem Vater dar. So bauen wir den Schwestern und Brüdern die Brücke, dass sie zu Gott zurückkehren können. Bitten wir den Vater um diese Gnaden der Umkehr und der Heimkehr durch die Muttergottes. Sie ist die Mutter aller Seelen, so sind ihr alle anvertraut worden als der Zuflucht der Sünder unter dem Kreuz.

## **Lehre der Kirche über die Wesensverwandlung von Brot und Wein in Fleisch und Blut Christi:**

**(KKK, §1376)** Das Konzil von Trient faßt den katholischen Glauben zusammen, wenn es erklärt: „Weil aber Christus, unser Erlöser, sagte, das, was er unter der Gestalt des Brotes darbrachte, sei wahrhaft sein Leib, deshalb hat in der Kirche Gottes stets die Überzeugung geherrscht, und dieses heilige Konzil erklärt es jetzt von neuem: **Durch die Konsekration des Brotes und Weines geschieht eine Verwandlung der ganzen Substanz des Brotes in die Substanz des Leibes Christi, unseres Herrn, und der ganzen Substanz des Weines in die Substanz seines Blutes.** Diese Wandlung wurde von der heiligen katholischen Kirche treffend und im eigentlichen Sinne Wesensverwandlung [Transsubstantiation] genannt“ (DS 1642).

Einen wunderschönen und hilfreichen Text zum rechten Mitvollzug des Messopfers durch die Gläubigen haben die Verfasser des Katechismus der Katholischen Kirche uns in Art. 901 desselben vorgelegt. Hier und im Art. 1368 wird auf die fruchtbare **Einheit allen menschlichen Lebens mit Christus, dem Erlöser der ganzen Welt,** hingewiesen. Die Gläubigen sind gebeten, ihr

alltägliches Leben (im Moment der Gabenbereitung) mit dem Opfer Christi zu vereinen.

**(KKK, § 901)** Die Laien sind „als Christus Geweihte und mit dem Heiligen Geist Gesalbte in wunderbarer Weise dazu berufen und ausgerüstet, dass immer reichere Früchte des Geistes in ihnen hervorgebracht werden. Denn all ihre Tätigkeiten, Gebete und apostolischen Unternehmungen, das Ehe- und Familienleben, die tägliche Arbeit, die Erholung von Geist und Leib, wenn sie im Geist vollzogen werden, ja sogar die Beschwernisse des Lebens, wenn sie geduldig ertragen werden, werden geistige Opfer, Gott wohlgefällig durch Jesus Christus, die bei der Feier der Eucharistie zusammen mit der Darbringung des Herrenleibes dem Vater in höchster Ehrfurcht dargebracht werden. **So weihen auch die Laien, indem sie überall heilig handeln, die Welt selbst Gott**“ (LG 34) [ 1 Vgl. LG 10] Das könnte mit folgendem Gebet, von Jesus einer mexikanischen Nonne mitgeteilt geschehen:

### **Kostbare Aufopferung**

Ewiger Vater, durch die reinsten Hände Mariens lege ich in den Kelch, den heute jeder Priester auf dem Altar erhebt, meine Gedanken, meine Arbeit,

meine Mühen und Leiden, meine Gegenwart, meine Vergangenheit, meine Zukunft, alle meine Sünden, alle meine Lieben, alle Seelen in der Welt, die Armen Seelen, den Tod selbst.

Ich opfere Dir auf jeden Schlag meines Herzens, jeden Atemzug, jeden Schritt, jeden Laut in der Absicht, dass jede dieser meiner Handlungen von Dir umgewandelt werde in eben so viele Akte der Liebe zur Sühne für die Sünden der Welt.

Gib, dass in Vereinigung mit Deinem Sohn Jesus Christus mein Tag eine fortwährende Messe sei, ein beständiges Opfer, eine ewige Kommunion, um Deiner göttlichen Gerechtigkeit Genugtuung zu leisten! (*Imprimatur 28.XII.70 - von Jesus einer mexikani-schen Nonne mitgeteilt*)

Auch folgender Artikel (KKK § 1368) nimmt diese Gedanken auf und fuhr sie weiter:

Die Eucharistie ist auch das Opfer der Kirche. Die Kirche, der Leib Christi, nimmt am Opfer ihres Hauptes teil. Mit ihm wird sie selbst ganz dargebracht. Sie vereinigt sich mit seiner Fürbitte beim Vater für alle Menschen. **In der Eucharistie wird das Opfer Christi auch zum Opfer der Glieder seines Leibes. Das Leben der Gläubigen, ihr Lobpreis, ihre Leiden, ihr Gebet und ihre Arbeit werden mit denen Christi und mit seiner**

**Ganzhingabe vereinigt und erhalten so einen neuen Wert.** Das auf dem Altar gegenwärtige Opfer Christi gibt **allen Generationen** von Christen die Möglichkeit, mit seinem Opfer vereint zu sein.

### **1.3. Zeugnis von Heiligen**

In seinem Bekenntnis: **“Mein Herr und mein Gott!”** hilft uns der hl. Apostel Thomas zu einer Haltung der Anbetung. Dieses Wort lebt in der Kirche und in unseren Seelen weiter, insofern wir in demselben Glauben Christus in der konsekrierten Hostie anbeten.

Seit jeher wird das Allerheiligste Sakrament auch genannt: das Band der Einheit und des Friedens. Wir tun einen heilsamen Dienst an der Welt, die so sehr zerrissen ist, wenn wir die Eucharistie, dieses allergrößte Geschenk der Liebe Gottes, mit jenen teilen, die aus verschiedenen Gründen nicht am himmlischen Hochzeitsmahl teilnehmen können. Die hl. Mutter Teresa hat uns in einem Gebet ein Beispiel solchen Glaubens hinterlassen:

*Liebe Muttergottes, schenke mir dein Herz, so schön, so rein, so unbefleckt, so voller Liebe und Demut, dass ich Jesus empfangen kann so wie du und eile, ihn anderen zu geben.*

**Auch in den Aufzeichnungen der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta** (1865-1947, ihr Seligsprechungsprozess ist eingeleitet) finden sich diese Gedanken und die Sehnsucht Jesu wieder, alle Seelen an seinem Leben teilhaben zu lassen (Buch 8, Libro di Cielo, 9.2.1908).

“Ich hatte eben die hl. Kommunion empfangen und dachte in meinem Herzen:

‘Herr, halte mich ganz eng an dich, denn ich bin zu klein, wenn du mich nicht festhältst, gehe ich verloren, da ich zu klein bin!’

Und Er: Ich möchte dich lehren, wie du bei mir sein kannst: Erstens, du musst in mich hineinkommen und dich in mich verwandeln und das nehmen, was du in mir findest.

Zweitens, wenn du von mir erfüllt bist, gehe hinaus und handle zu sammen mit mir, als wenn wir eins wären: auf die Weise, wenn ich mich bewege, bewegst du dich auch; wenn ich denke, denkst das gleiche wie ich, kurzum was auch immer ich tue, wirst du tun.

Drittens, mit dem, was wir zusammen getan haben, gehe eine Weile weg von mir – und bleibe unter den Leuten – und gebe jedem und jeder alles, was wir zusammen gewirkt haben, das heisst mein göttliches Leben, dabei eile sofort zu mir zurück und gib mir

die Ehre stellvertretend für alle, die das tun sollten im Gebet, um Verzeihung bittend für sie, indem du für sie sühnst und liebst.

Also, liebe mich für alle, stille meinen Hunger nach Liebe! In mir gibt es keine Leidenschaft, aber wenn es eine Leidenschaft in mir gibt, ist es einzig und allein die Liebe. Aber meine Liebe in mir ist mehr als Leidenschaft, es ist mein Leben.

Und wenn man die Leidenschaften zerstören kann, das Leben nicht. Siehst du, wie sehr ich mich danach sehne, geliebt zu werden, daher liebe mich, liebe mich!”



## 2. Kapitel

### **Botschaften an die deutsche Mystikerin Justine Klotz**

Ebenso ist in den Worten an Jesu an Justine Klotz (1888 – 1984) **über das heilige Messopfer und die heilige Eucharistie** sein ausdrücklicher Wunsch enthalten, alle Seelen an seinem eucharistischen Leben teilhaben zu lassen.

Es ist ein Geheimnis der Liebe Gottes, in der kleinen Gestalt der Hostie zugleich zu allen Menschen zu gelangen. So wie die Sonne am Firmament in der Ordnung der Natur die ganze Welt bestrahlt und erwärmt, so ist es doch auch dem Schöpfer gegeben, in der Ordnung der Gnade in der Eucharistie zu allen Menschen zu gelangen. Maria hat es bereits vorgelebt, als sie zu Elisabeth eilte. So trägt sie Jesus auch heute zu ihren Kindern, damit alle am Leben teilhaben.

Hören wir nun aus den **Aufzeichnungen von Justine Klotz**, die der Kirche unter Führung ihrer jeweiligen Beichtväter wunderbare Worte über alle Glaubensinhalte hinterlassen hat und auch entsprechende Impulse, diese für das geistliche Leben fruchtbar zu machen.

## 2.1. Jesus in der kleinen Hostie

“Ich musste zu Brot werden , um euer Herz nicht zu verängstigen und allen Glanz ablegen.

Meine Hoheit ist zu viel Licht! Es würde in euch Furcht erzeugen.

Ich muss euch erst von der Sünde frei machen, durch meinen eucharistischen Leib.

Ich gehe immer in der Natur diesen Weg, der zu euch führt, um euch für die Liebe vorzubereiten. **Jeder Strahl meiner selbst würde euch töten! Ihr würdet vor Liebe sterben, ein Wirken wäre unmöglich. Darum ging ich selbst in die Verborgenheit.** Die Sünde würde euch treffen wie mich selbst. Dazu braucht es Gnade über Gnade aus mir selbst. So nehme ich die Sünden hinweg.

Ich musste euren Weg gangbar machen, damit ihr zurückkehren könnt. Ohne mein Zutun müsste jeder versinken vor meiner Hoheit, denn **Ich bin wie der Vater, in seinem Willen durch den Geist.** Der Geist hat dieses Band der Liebe gezeugt, es kann sich nicht verändern. Verändern muss sich die Natur.

So bin ich Brot, wie die Liebe, wie ich selbst! So führe ich euch heim, weil ich von meinem Leben spenden kann. **Ihr könnt leben, wie ich im Vater!** Darum geht mir nach **in seinem Willen! Anders kann der Mensch nicht bestehen.**

Das ist der Weg der Liebe! Jeder andere Weg ist versperrt, den sich die Menschen selbst suchen wollen.“

## **2.2. Mitfeier des hl. Opfers durch die Hingabe im Glauben**

Ihr seid ein heiliges Volk, aus der Natur herausgehoben. Durch mein Fleisch und Blut war es vollzogen! Jeder hat daran teil, je nach seiner Hingabe. Bei vielen ist es nicht so. Sie schauen so teilnahmslos zu, als wäre nur der Mensch, der dieses Opfer bereitet. Es sind immer zwei: **Gott und der Mensch!**

So wird die Erlösung vollzogen! - Das bezeugt meine Gottheit und Menschheit. - Meine Liebe ist es, die alles überragt, durch meine Menschwerdung, um euch zu Gott zurückzuführen. Auch im Brot konnte Ich Gott sein. Es ist nichts nachgebildet. Die Natur muss sich verändern. - Darum ist, wer glaubt, selig gepriesen.

## **2.3. Liebe ist Ziel, Ausgangspunkt und Grund von Schöpfung und Erlösung**

**Gott war ewig in sich selbst.** Als er sprach: **‘Es werde!’** war die Schöpfung da, in ihrer Vielfalt, bis zum Menschen. Es war ganz der Liebe angepasst.

Niemand kennt die Grösse Gottes, weil alles die Liebe überragt. **Niemand kann vor Gott treten, der dieses Gebot tief verletzt.** Die Liebe ist ein strenges Gebot! **Alles ist gut, wenn die Liebe zugrunde liegt.** Haltet euch an dieses Gebot! **Ihr müsst euch die Liebe zum Ziel setzen, weil die Liebe alles anzieht.** Eine Seele kann ohne Liebe nicht leuchten, sie müsste absterben. Ihr könnt sie nur von mir empfangen.

Der Mensch darf sich von Gott nicht entfernen, das bringt ihm Unheil und Zerrissenheit. Er kann Gott nicht mehr erkennen als seinen größten Wohltäter. Ich will den Menschen neues Leben geben, das von mir ausging, durch die Erlösung. - Wie jagt der Teufel die Menschen umher, weil sie mir nicht mehr dienen wollen, um sie der Gnade zu würdigen, mein Antlitz zu schauen! Der Mensch ist zu klein, sich mir anzupassen. **Das muss in Ehrfurcht geschehen!** Ich bin zu tief herabgestiegen, euch heimzuholen. Damit ihr seid, wo ich bin, musste viel **geschehen.** **Die Liebe hat kein Ende,** sie kann immer wirken.

#### **2.4. Die wirkende Allmacht der Liebe Gottes im Geheimnis des Hl. Opfers**

Ganz klein hab ich mich gemacht. - Du weisst immer noch nicht, was Liebe ist, was Liebe heisst und was

Liebe sein kann. - Beschreibe mich in der Hostie, niemand kann es! - Ich bin die geborene Liebe, durch den Mund des Priesters. **Der Heilige Geist** hat mich geboren – und ich bin zur Hostie geworden, für eure Seelen.

**Dieses Wunder der Allmacht übertrifft alles**, was auf der Erde geschieht! Himmel und Erde fassen mich nicht – und ihr könnt mich empfangen! So klein bin ich, um zu euch zu kommen! Die Liebe hat mir alles abgenommen, damit ihr schöpfen könnt, Gnade um Gnade! Überreich hat euch mein Herz gemacht. Es schlägt von Ewigkeit her! Mein Vater sieht immer meinen Erlösungstod auf die Menschheit zukommen mit diesem Opfer. **Mein Herz kann sprechen, ja, mein Herz kann sprechen! Immer wieder spreche ich die Worte zum VATER wie am Kreuz, wenn der Priester die HOSTIE erhebt, denn das DAS BIN ICH! Du müsstest die ganze Welt vergessen, könntest du die Worte hören.**

**Himmel und Erde müssten erzittern, wie GOTT sich erniedrigt, um für seine Brüder zu bitten. Der Vater kann meiner Liebe nichts abschlagen. IHM ist mein Blut geopfert mit dem Tod am Kreuze.** Ich habe dem Teufel alles abgerungen. Er hat eine eiserne Faust, die alles zerschlägt. Nur wer liebt, kann ihm entkommen. Ich habe ihm alles mit Liebe abgerungen. - Ich war ihm ganz untergeordnet, um ihn

zu besiegen. Darum ließ ich alles mit mir geschehen. Die größte Schmach habe ich in Liebe verwandelt. Er durfte mich nicht erkennen. Ich war das Schild für die Gottheit. Er dachte mich so schwach, und leicht zu besiegen. Mit der Dornenkrone krönte er mich selbst. Das ist ihm entgangen. Er muss mir alles zurückgeben. Kinder, ihr werdet reich! Er darf nichts behalten, was mir gehört – und was gehört mir nicht! Ich war wie ausgeraubt! Dies alles gab ich euch zum Vermächtnis.

## **2.5 Die ganze Schöpfung ist eingebunden in den Plan und Vollzug der Erlösung**

**Meine Liebe ist so schön, dass selbst die Himmel verblassen.** Wie könnte es anders sein. Ich habe aus dem Dunkel Licht gemacht und euch bis zum Himmel erhoben. - Ich gab euch die Sterne, Sonne und den Mond. - Alles war Mir zgedacht, für Mein Kommen. Die Erde erzeugte Blumen und Früchte auf Feldern und Auen.

Wie reich floss das Wasser aus Quellen – und Ich litt den größten Durst für die Seelen! Ich war wie ein dürstender Mensch durch die Lande gegangen. Ich wollte damit die Seelen laben.

So erlitt Ich das Wasser zum Wein, um es ihm beizugießen!

**Der Vater sah diesen Durst, der in jedem Tropfen glüht, um euch beizugeben. Ein Wunder, das aus Meinem Herzen kam.**

**O, wie habe Ich geschmachtet!**

**Ich lechzte vor Durst!** Aber niemand konnte es wahrnehmen, so tief war Meine Liebe verborgen.

Ich hatte ein glühendes Herz, vom Heiligen Geiste entzündet. Meine Menschheit war wie im Feuerofen, um dir Meinen Durst zu erklären. O, Meine Liebe macht schön und rein, was mit ihr in Berührung kommt!

**Auch Mein Blick ist allmächtig! Die Seele wird von allen Schuppen befreit, wenn Ich Meinen Blick auf sie richte. Sie wird im Augenblick frei! Dem Priester gilt zuerst dieser Blick, wenn er Mein hohes Amt übernimmt.**

Durch den Heiligen Geist beginnt die große Wandlung! ER gibt ihm die Wandlungsworte in den Mund. Jedes Wort ist vom Geist entzündet, wie Ich selbst gesprochen. Er ist Widerhall und spricht jedes Wort mir nach. So ist er mir nachgebildet durch den Geist, der immer diese Liebe erzeugt.

Wer könnte fassen, was da geschieht, in Verborgenheit! Jeder bekommt die Taufschuld zurück, so tief durchzieht Meine Liebe die Herzen. Wie habe Ich Durst gelitten, um diese Gnade, die dem Messopfer entströmt! Ihr wisst nicht, was

da für Wunder geschehen. Die Welt wäre längst untergegangen und niemand könnte sie aufhalten, so reif ist sie geworden! Alles ist auf die Spitze getrieben!

### **Eucharistie: Es ist höchste Liebesspeise!**

Dafür muss sich der Mensch vorbereiten.  
So könnt ihr Mein Herz empfangen, so wie es Mir gegeben. Diesen Wert kann keiner ermessen! -  
Es ist Hochburg der Gnade, wie es selbst der Mutter geschah. Wie war sie in sich versunken, als das Wunder geschah!  
Mit der Macht des Vaters, mit dem Opfer des Sohnes  
und der Liebe des Heiligen Geistes sprach Gott:  
**Es werde!**

### **2.6. Jesus, als König der Liebe gekrönt, für die Erlösten**

Ich bin ein gar mächtiger König! Mein Königreich ist ohne Grenzen. Ihr seid die Wanderer auf Erden. Ich ging euch in den Himmel voran. **Für euch hat der Vater den Himmel aufgetan!** Er setzte seine ganze Liebe dafür ein, euch einen Thron zu geben in



unvorstellbarer Herrlichkeit! Ihr wurdet seinem Sohn gleichgestellt, der sich für euch so tief demütigen liess. Er liess euch seine Krone zurück, die sein Haupt trug. Mit ihr war er am meisten geschmäht und sein Königtum allem Spott ausgeliefert. Ihr könnt euch das gar nicht vorstellen, was diese Krone bedeutet. Sie wird den ganzen Himmel überstrahlen! Er verschenkte sie als Kleinod an seine Geschöpfe. Ihr werdet damit ewig gekrönt sein, **weil mein Reich ein Königtum ist.** Ich bin damit gekrönt und jeder wird die Liebe erkennen, die von mir ausging. Die Krone hat den höchsten Wert, sie wurde vom Geiste getragen! **Die Hölle sah die Schmach, die sei mir antun wollte, der Vater sah die Liebe in ihrer Unendlichkeit.**

Es ist eine Krone, die niemand besass. Mein Haupt trug sie in Liebe. So war Ich gekennzeichnet als der **Erlöser für die Erlösten.** Keiner kann die Liebe begreifen, noch abschätzen! Mit dieser Krone hat mich der Vater empfangen, als ich ankam im Himmel. Wie war ich mit dieser Krone geziert. Der Vater verherrlichte meine Krone mit sich selbst. **Ich bin die Krone der Schöpfung.** So empfing mich der Geist, der meinen Leib gegliedert hat in seiner Vollkommenheit. Es ist unvorstellbar wahr, wie Ich der Liebe diente und allen Hass ertrug! Nichts ist so wahr, dass ich von Gott ausging und in meiner

Menschheit zurückkehrte! Im Himmel stimmte man das Hohe Lied an und es wird nimmer verhallen, so liebte Gott meine Menschheit! Ich gab ihm alle Ehre zurück. Ein Strom von Liebe hat den Bund besiegelt und kann nicht mehr enden. Gott wird die Hölle abbauen und hinweisen, dorthin, wo sie hingehört: in die tiefste Tiefe! Man wird nichts mehr vernehmen, als wäre sie nie dagewesen.

## **2.7. Die Eucharistie ist die Frucht des Leidens Jesu, zu dem auch die Dornenkrone gehört, unabdingbar gehört**

Jesus: Ich nahm die Tropfen Blut und trank sie selbst, die aus der Krone mir zuflossen, so gross war meine Liebe an den Vater für die Seelen.

**Sie konnten wieder mein Herz erreichen.** Diese Liebe war die geheimste an die Seelen. Sie sah nur der Vater im Heiligen Geist. **Alle Macht der Erde ist nur Spreu!** Sie kommt und vergeht – wohin, weiß niemand. **Ich komme von weit her, wo es keine Sünde mehr gibt – und alles Leben kehrt zurück.** Es wurde mit mir zu Grabe getragen, **als Same für die Auferstehung.** Macht euch bereit, den Ruf nicht zu überhören! Meine Stimme ist sehr leise und niemand hört mich gehen. Niemand hört mich kommen oder gehen, um den Geist nicht zu stören.

Er ist am Werke. Wie waren meine Hände gebunden und geknebelt! Sie wollten mich zu allem unfähig machen. Der Teufel sah die Wunder nicht, konnte sie nicht sehen. **Meine Macht ist nirgends begrenzt, weil ich ein König bin, vom Vater so anerkannt.**

## **2.8. Im Opfer der Versöhnung hat Jesus das Neue Reich gegründet**

Ich habe das neue Reich gegründet. Es soll ganz dem Vater gehören, um seine Liebe zu preisen. Die Liebe wird dieses Reich regieren. Ich bin die gekrönte Liebe!

**Jeder Dorn hat seinen Stachel, jeder Strahl hat sein Licht.**

Ich trug die tiefste Erniedrigung, weil keiner diese Würde hat. Ich habe mich zu jeder Seele geneigt, wie ein liebender Vater. - Was habe ich für ein liebendes Herz, das mit mir die Krone getragen! - Ich war wahrhaftig kein Mensch mehr, **ich war nur noch Opfer, Opfer für die Liebe!** Darum musste ich mich so tief demütigen lassen. - Meiner Liebe ist nichts entgangen. Sie flammte immer wieder auf. - So groß war der Schmerz, um der Liebe zu gehören, dem Vater. **Zu ihm war mein Weg, um Gnade zu erflehen!** Mir wurde keine Bitte abgeschlagen, weil sie die Liebe trug und der Schmerz. **Haltet euch an**

**mir fest und bleibet in meiner Liebe!** Ich kann euch vor der Hölle verbergen. Traget das Licht bis zur letzten Stunde, um die Finsternis zu erkennen!

## **2.9. Der Geist trägt das Opfer der Versöhnung**

Der Geist trägt das Opfer der Versöhnung durch alle Zeit dem Vater entgegen. Er trägt meine Werke im Schosse der Unvergänglichkeit, meine Liebe zu krönen, **um den Vater zu ehren in der Einheit.** In der Dreifaltigkeit hat er sich geoffenbart und trägt alles der Einheit zu. **Die Menschen werden wieder zur Gottheit zurückkehren mit seiner Hilfe.** Noch ist es nicht an der Zeit, noch wird sie weiter geschenkt. Gott kann jedes Leben verlängern, aber auch fordern. Niemand hat es in seinem Besitz, bis jeder gerechtfertigt ist. **Das Leben ist eine Weihegabe durch den Sohn.** Ihr habt es durch den Sohn empfangen.

## **2.10. Leben in der Gegenwart des Herrn**

**Lasst euer Leben der Seele zukommen! Sie dürstet danach, alles in Gott zu tun. Kind, nütze die Zeit! Sie ist gar kostbar!** Ihr könnt keinen Tag verlängern und keine Stunde messen.  
**Seid Kinder der Liebe! Jeden Tag neu beginnen!**

**Gott deckt ihn mit Liebe zu!** Keine Stunde kehrt zurück. Jeder Tag beginnt neu! Nicht immer umschauen!

Man vergisst die Gegenwart. Sie ist am wichtigsten! Bei mir ist jeder Tag gezählt und der letzte kommt bestimmt. Jede Minute bringt neue Gnade – kann sie bringen, denn die Liebe deckt alles zu. **Lass dich nie ängstigen! Darin hält sich der Böse verborgen. Ich mache nie Angst, denn meine Liebe sieht jede Finsternis und hilft sie ertragen.** Der Böse ist immer am Angreifen und Betrügen. Davor wird keine Seele verschont. Darum: Ertraget einander!

Liebe ist die stärkste Waffe, sie hat den Tod besiegt und alle Waffen der Hölle. **Gott ist allen Sündern gnädig, die Ihn anrufen.** Seine Hilfe kommt nie zu spät. Lasst euch vom Teufel nicht blenden. Er ist der Geist der Lüge und der grösste Feind, der alles zu spalten versucht. Der Mensch ist überreich an Gnade, wenn er sie nützt. **Gott gibt, was einem Kinde gebührt: Immer sich selbst!**

Kind, eure Liebe wird gekrönt. Ihr habt eine unsichtbare Krone. Ihr habt sie vom Geist empfangen. Ihr seid mir nachgebildet, durch eure Hingabe an das Opfer. **Ich bin das große Opferlamm, das alle Schuld trägt, weil sie kein Mensch tragen kann.** Unvorstellbar ist meine Macht, den Seelen gegenüber! Nichts kann mich hindern, meine Pläne

auszuführen. Ich wirke immer der Hölle entgegen und gehe auf die Seelen zu. Ich gehe euch mit offenem Herzen entgegen. Nun wisst ihr, warum die Wunde blieb. **Der Vater ließ Mich nie allein leiden, Er gab Seine Gnade dazu. Darum dieser unendliche Wert für alle Geschlechter.**

## **2.11. Der Sieg Christi über den Satan**

(Jesus) - **Ich bin die gekreuzigte Liebe** – und hoch aufgerichtet am Kreuze, alles zu übersehen!  
- Mein Blick ging in die Weite, über die Höhe, in die Tiefe. So grenzenlos ist mein Reich! Ihr wisst nicht, was eine Seele wert ist durch die Erlösung, durch mein Blut. Ich teilte ihr von meinem Leben mit. Niemand kann den Wert ermessen, was ich für sie getan! Ich musste der Sünde Einhalt gebieten durch mein Leben. Man muss der Sünde völlig absterben, um das neue Leben zu gewinnen. Ich bin der Wegweiser für die Seele, weil diesen Weg kein Mensch kennt! Er würde sich völlig verirren und den Heimweg verlieren. Ich bin der sicherste Weg, auf dem man sich immer zurechtfindet, wohin es auch geht! **Ich ging doch den Seelen voran!** Gott kennt diesen Weg, nur Gott! Weiss denn ein Kind, wenn es zur Welt kommt, wer es in den Armen hält? Gott hat sie in die Wiege gelegt und nahm sie heraus. -

Kindern muss alles vorbereitet werden und sorgsam gepflegt! Der Seele geschieht noch viel mehr durch den Heiligen Geist. **Er ist die Wurzel der Liebe, von Gott selbst geoffenbart. Er ist die Wurzel der Liebe, ohne den es keinen Anfang gibt!** Diese Wurzel kann nie absterben oder sich verändern. **Gott ist aus sich hervorgegangen, um den Abgrund zu verschließen und zu festigen!** Er treibt immer gute Früchte mit Ewigkeitswert. Wie viele denken nicht daran, dem Vater zu danken! Wie oft habe ich es selber getan! Die Welt ist zu laut, um die Stille zu hören. Ich bin oft völlig vergessen! Mich braucht man nicht. **Wie würde der Teufel zuschlagen über seine Opfer, wäre Mein Blut nicht geflossen!** Verdient das keinen Dank? O, die Welt und der Teufel sind in einem Bund, mir die Seelen abzujagen! Wie finster ist mancher Blick auf mich gerichtet und ich muss hindurch mit dem Opfer meines Herzens. **Gott ist überall, auch da, wo man Ihn nicht sucht!** Sein Reich ist unbegrenzt! Das Wort: 'Ich bin bei euch!' gilt für alle Zeit und jeden Ort. Und so bin ich jedem begegnet. Ich kehre nirgends um – das gibt es bei mir nicht. Wie oft mache ich denselben Weg, bis eine Seele mich wahrnimmt. **Ich streue ihr die Liebe entgegen mit offenem Herzen - und wie tue Ich das oft ganz ohne Gewinn!** Viele hören mich nicht, sie sind zu laut an die Welt gefesselt. Sie haben mir

längst abgeschworen durch ihr Tun. Ich muss sie förmlich losreißen, sie sehen den Abgrund nicht mehr. **Meine Opfer bewirken das, dass sie der Abgrund nicht verschlingen kann. Meine Liebe ist ein verborgenes Tun, voller Hingabe. Wer kennt die Sehnsucht Meiner Seele, den Seelen beizustehen im Kampf gegen die Hölle?** Von mir geht der Sieg aus, das Böse zu besiegen! Machtvoll ist mein Herz! **Ich fuhr mit dem Sieg in den Himmel.** Ich habe ihn dem Teufel abgerungen, der sich mir in den Weg stellte.

**Mit den Worten: “Es ist vollbracht!”** kam der Sieg auf Mich zu. Ich setzte Mein Leben dafür ein. Ich ging scharf an der Kante des Todes vorbei!

Meine Seele hat den Stoß erlitten, der Mein Herz traf. So groß war mein Opfer! Ich bin im Herzen auferstanden, die Stunde zu krönen. **Meine Liebe ist unbesiegbar!** Mein Leben kehrte in Gott zurück. Sie konnten meine Seele nicht töten, sonst wären alle abgestorben! Ich trug die Unsterblichkeit mit meiner Seele. Das wusste der Teufel nicht. **Gottheit und Menschheit waren mit dieser Seele verbunden.** Ich hatte Seele und Leib aus der Gottheit empfangen. Sichtbar war nur das Äußere der Natur, innerlich war ich ein Gottmensch. Das war das Wunder der Liebe! Alles blieb dem Teufel verschlossen, was in mir geschah. Er kennt die Saat nicht, die ich den Seelen



hinterliess. Der Teufel kennt keine Gnade. Dieses Wort kennt er nicht. Der Teufel glaubte mich gefangen und gefesselt. Er wusste nicht, dass das mein Sieg war. **Ich bin die Krone der Unsterblichkeit.**

## **2.12. Über die Opfergemeinschaft Gottes mit den Menschen in der Eucharistie**

(Jesus) - **Ich war wahrer Gott und wahrer Mensch und bin es noch. An mir ist das größte Wunder geschehen, als die Natur in Meine Gottheit einging. Ich war nur vom Vater geschaut.** Die Natur war förmlich in meine Gottheit hinein gelitten. Unzertrennlich war ich wie eins, als ich zum Vater auffuhr!

Ein Übermass an Gnade ging aus meiner Liebe hervor, weil der Vater mit mir die Menschheit teilt, durch mein Fleisch und Blut. Nur er konnte das wirken mit der ganzen Vollmacht, die ihm eigen ist. Durch den Geist sind wir nicht geteilt, durch den Geist: **Ein Gott, ein Herz, eine Liebe!** So hat sich der Gehorsam in mir abgeprägt, als wär' ich nicht mehr Mensch – und doch war ich es! So war ich unverletzt dem Vater gegenüber. Darum diese Opfergemeinschaft mit euch und für euch! Sie wurde euch gezeigt, einen Weg für euch zu finden. Meine Liebe war der Liebe meiner Gottheit würdig.

**Das ist der Sinn meiner Wiederkehr beim Opfer: Dem Vater durch meine Menschheit aufs Neue zu sühnen.** Man müsste Gott sein, um zu verstehen, was da geschehen muss! Es ist die tiefste Vereinigung, die für die Menschen geschah!

### **2.13. Rundgang der Liebe im Heiligen Geist**

Da (im Opfer der heiligen Messe) wiederholt sich das ganze Aussenden des Geistes immer wieder neu! Die Erlösung wirkt in Ewigkeit! Der Mensch ist wie ein neugeborenes Kind und wächst in diese Liebe hinein, aber nicht an der Zeit gemessen! Sie umgibt den Menschen wie ein Kleid den Mein Leben kehrte in GOTT zurück Leib. Einmal wird die Zeit zurückbleiben. Die Liebe ergiesst sich über jedes Geschlecht, nicht nur dem gegenwärtigen! Darum ist auch noch kein Sturz vollzogen, an diesem Opfer vollzogen! Diese Liebe reicht weit hinab, den Abgrund offen zu halten. Alles geschieht nur noch in Gott, an der Gnade gemessen. Der Geist zeigt immer die Richtung an, wenn das Opfer geschieht. **So ist Gott bei euch gegenwärtig, mit dem Blick zum Altar!** Legt eure Opfer dorthin, und euren Willen, mit den Worten: ‘Mir geschehe!’

## Vorschlag eines Gebetes bei der Gabenbereitung zur Mutter des Herrn

*Liebe Muttergottes,  
ich lass' alles in den Fiat  
hineinfließen und bitte dich,  
nimm alles von mir  
und gib es Jesus von dir!*

**Mit diesem Opfer kann die Welt nicht mehr versinken. Ich mache alles neu! Ich bin überaus heilig!**

Kind, keiner wäre imstande, mich zu tragen. Ich habe euch für diese Gnade vorbereitet auf meinem Kreuzweg. Das war ein Höhenweg, den Gott euch bereitet hat in seiner Liebe an die Seelen. Wie ist dieser Weg gnadenvoll auf Golgotha. Jeder Mensch stirbt für mich, wie ich für ihn gestorben bin. Ich spannte nicht umsonst meine Arme aus. Eine solche Liebe findet kein Ende in mir! **Es war alles Weisheit der Liebe.** Sie ist es gewesen, die für euch den Tod auf sich nahm. **Wie Kinder werde ich euch sammeln!** Die ganze Hölle muss zurückweichen! Ihr seid im Glauben auferstanden und den Sinnen abgestorben. Darüber kann kein böser Geist den Sieg erringen. - So hat die Hölle die Schlacht verloren.

## **2.14. Eindringliche Bitte Jesu, alle Seelen an der Eucharistie teilhaben zu lassen**

Ich bin lebendiges Brot, das vom Himmel herabkommt. Ich bin zur Wahrheit im Fleisch geworden, mit einem Wort: 'Es werde!' **Ich konnte so Brot werden und meinen Leib dazu bereiten, um die Wahrheit zu bezeugen: Gott ist in diesem Brot! Die Allmacht hat sich gesenkt!** Es werden große Wunder geschehen, ich werde das Brot vermehren in den Seelen.

*Macht eure Herzen weit auf!  
Glaubt wieder an Meine Allmacht!  
Sie hat die Wunder bezeugt.  
Ihr müsst alle Seelen teilhaben lassen,  
Mich nicht eng einschließen!  
Ich gehe mit der Liebe voran.*

Man kann die ganze Welt teilhaben lassen - und das Leben wird leichter!

**Die Sündenlast erdrückt fast die Menschen!** Einer steckt den anderen an! Die Sünde ist eine ansteckende Krankheit! Jetzt bin ich der Arzt und spreche zu deinem Herzen. Nur ich kann die Herzen erschließen! Bald werden sie (die Seelen) mich hören. Die Wunder der Seele sind groß!

Meine ganze Schulter war zerrissen, als ich das Kreuz trug! Alles war mit Liebe geteilt, alles! **Ich gab noch keinen Sünder auf. Mein Herz kann das gar nicht! Meine Liebe ist viel zu groß! Der Vater sieht die Sünden an Meinen Wunden.** Für mich ist nichts aussichtslos! Mein Herz ist viel zu mächtig!

### **2.15. Gott gibt uns Macht und Auftrag, für das Reich Gottes zu wirken**

Ich gebe euch die Macht, den Sündern zu helfen!...  
**Erhebt eure Hände zum Gebet!** Ich höre euer Flüstern. Die Liebe kennt jeden Laut. Ich werde es in der Ewigkeit aufzeigen, wie ich euch erhört habe!

**Ich schenke jedem Gebet ein Wunder, ein Wunder der Liebe, die alles zu retten vermag!  
Die Seelen müssen wachsen darum diese ernste Zeit!**

Ich bin selbst zum Fischer geworden. Nur auf mein Wort hin kam es zum reichen Fischfang.  
**Aber auch euer Mühen ist nicht umsonst.** Sucht mich im Gebet – mit der Sprache der Liebe! Die führt zu Gott hin. Gott ist nicht stumm, wenn er schweigt! Das Gebet wird den Vater bewegen, das Seine zu tun. Man darf nur im Gebet nicht nachlassen! Es ist wie bei meinem Leiden: **Keiner hat die inneren Werte gesehen!**

Traut ihr mir so wenig zu, dass ich sinnend beiseite stehe und dem Wolf zusehe, wie er die Reihen zerreisst? Ich suche nach Seelen! Ich muss sie zur Umkehr bewegen. Noch ist die Zeit nicht da, euch meine Schätze zu zeigen. Ihr wisst nicht, wie ich am Sammeln bin.

**Sogar die Fische gingen auf mein Wort ins Netz. Wer hat sie denn unterrichtet, so zu tun? Meine Liebe hat sie angelockt!** Sie spürten eine Wärme, die sie anzog, genau auf das Netz hin. - Niemand kann so eine Weisung geben, ausser mir!

**So steht die – Kirche – wie ein Fels, nach meiner Ordnung! Sie hat die Grundfeste der Wahrheit und den Geist, der die Welt überwindet – samt Tod durch die Sünde! Wer kann denn Mir widerstehen?**

## **2.16. Die Kreuzigung Jesu**

So ist keiner gestorben, wie Mir das Kreuz aufgerichtet war.

Ich sage dass aus Liebe, damit nicht alles dem Verderben zustrebt. Viele liegen schon in tiefster Finsternis, in den Abgrund geschleudert. Viele sind

mit ihren Sünden gestorben, obwohl sie noch im Fleische sind. Ja, Kind, Ich verstehe deine Gedanken. Der Mensch weiß nicht, wo anfangen.

Ich habe viele treue Seelen. Sie sollen wissen, dass Ich zum Kampf aufrufe. Setzt eure ganze Liebe mit Mir ein! Du würdest weinen über Mein Herz, wie es zugerichtet, als Ich am Kreuze hing. Mein Herz war wie angenagelt, nicht nur der Leib. Es war Nacht um Mich geworden, als die Todesangst auf Mich niederging. Mein Herz war fast ausgeblutet, so hing Ich sterbend da.

Mein Blick traf die Mutter. Ich hörte ihre Seele weinen, in tiefster Dunkelheit. Ich sah ihre Verlassenheit, weil sie Mich sterben sah.

Jetzt begann der Kampf um die Seelen, die ihrem Blick entschwunden waren. Sie hatte dabei Mich verloren, wie Ich sie. So waren auch wir getrennt, durch die Hingabe, die den Seelen zufloss. Uns war die Gnade verborgen, so groß war der Schmerz, der uns beide traf.

Ich glaubte, die Gottheit verloren, in Meiner Verlassenheit. Ich musste die Mutter allein lassen, in Gegenwart der Hölle. Alles zog sich über Mein Herz zusammen. Ich sah ihre blutroten Augen, die wie Feuer brannten. Ich sah die Henkersknechte, wie sie bedroht war, geschmäht bis ins Mark der Seele! O, wie war sie verlassen und bedroht durch die

Henker! Der Teufel saß ihnen im Genick. Die Hölle hatte alles aufgeboten, auch sie niederzuringen. So war ihre Schau geworden. -

So war sie von Mir weggerissen, der Seele nach. Sie stand fast leblos da, wie angewachsen. - Sie durften sie nicht angreifen. Das steigerte die Wut ins Unermessliche! - Ihre Tränen waren nach innen geflossen. Das war ihr Schutz. - Die Seelen wurden frei durch sie.

Das war Mir noch gezeigt, bevor sich Mein Herz ergoss. - Ich sah nur mehr ihren Schmerz - und sie den Meinen. "Sohn, siehe Deine Mutter!" - Von Mir vornehmlich an die Priester. - Auch heute noch! "Mutter, siehe Deinen Sohn!" durch sie. - Worte, wie eingebrannt vom Heiligen Geist und vom Vater.

Wer kann das auslöschen, ohne Stachel ins eigene Herz? Das hat die ganze Kirche erfasst, weil sie geglaubt hat. - Der ganze Reichtum fließt durch die Liebe zwischen Vater und Sohn, vom Geiste gezeugt. So fließen ihre Tränen weiter.

Soviel Liebe kann nicht sterben, was sie an Mich für die Seelen trug!

Es ist allen geholfen, im Engel des Herrn, der Botschaft der Liebe, die sie trug und an den Vater zurückgab.



## 2.17. Die Feier der Hl. Messe als Wiederholung des Kreuzesopfers

1960 (Gottvater): Geht der Priester an den Altar, lass' Ich Mein Reich kommen, um das ihr so fleht.

Durch den Priester lass' Ich Mein Reich kommen! - Verstehst du den Sinn? - Niemand kann vom Reich schöpfen, wenn es der Priester nicht tut. - O, Mein Gesetz ist genau, damit der Teufel nicht eindringen kann.

Gib alles in Meine Hände zurück! Der Mensch ist ohne Besitz in die Welt eingetreten und muss sie so wieder verlassen, seiner Seele zum Heil. Sie braucht nichts von der Welt. Das kann ihr nichts nützen. So ist es auch geistig. Ich liebe auch die Armut des Geistes. Ihr dürft in Meinem Hause wohnen, das genügt.

**Das Wort "VATER" gab Ich euch in den Mund. Ihr dürft Mich so nennen, obwohl Ich Gott bin, Gott selbst!** Durch Jesus dürft ihr Mich so nennen, durch Ihn ganz allein. Ihr seid in Sein Herz eingeschlossen und Ich bin bei euch. - Einen so liebenden Vater hat niemand auf Erden. - Ich ging euch entgegen durch den Sohn, der ewig ist, wie Ich und der Geist. Diese Liebe kann niemand zerreißen und Gott kann es nicht tun. Meine Liebe ist nicht wandelbar. Nur der Mensch kann sich entfernen durch die Sünde, nur

durch sie, Sünde wider Mich. - Ihr kennt nicht Meine Vaterliebe. Keiner könnte verloren gehen.

Ihr braucht den Heiligen Geist, wie das tägliche Brot! Ohne Ihn könnt ihr Mich nicht finden. Auch Er ist der Weg, den ihr noch nicht kennt. Aber Ich kenne Ihn. Darum sende Ich Ihn euch - und Mein Wort ist wahrhaftig und wahr! -

Es kommt die Zeit des Lichtes. Es wird eine Weihnacht im Geist. So leuchtet Seine Liebe der Menschheit entgegen. Er ist dasselbe Licht, das die heilige Nacht so hell macht. Er ist ein Widerschein Meiner selbst. Er ist ein Gottessauch und geheimnisvoll wie Ich selbst. - Fleht um den Heiligen Geist und Seine Wunder, denn wunderbar ist Sein Wirken in den Seelen. -

Auch ein Priester braucht viel Gebet. Nur so kann er die Gnaden ausstrahlen. - Betet für die Priester, die euch am nächsten sind, sie müssen euch verantworten! Ihr seid es ihnen schuldig, zu allererst! Sie gehen für euch täglich zum Altar. Ohne die Vermittlung könnt ihr nichts empfangen. Bedenket das, Kind! - Immer recht dankbar sein! Ich setze sie an die Stelle, wo sie sind, kein anderer. -

Oft will Ich nur Dank. Habe ein recht dankbares Herz. Danke durch den Heiligen Geist. Flehe für sie um den Heiligen Geist. Nur so ist es ein ewiger Dank. Denke, er ist ein Mensch - und hat ein so

hohes Amt! Kein Engel hat so viel Macht. Das Gebet wird euch die Priester erhalten. Bestehen kann man nur durch den Heiligen Geist, das gilt für Priester und Laien. Die Welt ist arg dem Satan verfallen. Der Heilige Geist wird ihm die Beute entreißen. Nur Ihm allein ist es möglich. Das ist Meine Hirtensorge!

## **2.18. Die Liebe des Heiligsten Herzens Jesu zu den Seelen**

Im demselben Sinne sind auch seine folgenden Worte zu verstehen: Seelen sind für mich alles! Ihnen gehört mein Herz – jeden Tag neu! Wie eine Uhr die Stunden anzeigt, so umkreist meine Liebe jedes Herz, die Seele lebendig zu machen – ihr Leben zu erhalten.

Mein Herz wird leuchten, dass viele den Weg wieder finden. Sehen könnt ihr mich noch nicht, das würde euer Herz nicht ertragen können. Darum bin ich so klein und zugleich der große Gott in euren Herzen und Händen (des Priesters).

## **2.19. Weitere Worte zum Empfang der heiligen Kommunion**

(Jesus) - Ich bin ein königlicher Gast eurer Herzen. Ich lege dort meine Schätze nieder. - Ihr könnt mich

heut` noch nicht begreifen, meine Würde ist zu groß. Dazu ist euer Herz viel zu klein. - Eure Liebe zieht mich an, die der Geist in euch erzeugt. - Ich bin der wahre Sohn Gottes, der aus der Liebe hervorging! Meine Seele kann euch anleuchten, die mir der Vater gab mit auf den Weg. Sie war so sorgfältig eingehüllt in einen menschlichen Leib und ließ ihn zurück, um euch mir mitzuteilen. Ich bin das Licht der Erkenntnis, das sich den Seelen anpassen kann, um den Vater zu erkennen. Denn wir sind nicht zwei, Vater und Sohn sind sich gleich! Niemand kennt meine Würde, die aus der Liebe hervorging, den Seelen das wahre Abbild zu schenken und von der Sünde zu erlösen.

Gott muss euren Geist berühren. Das geschieht nur im Gebet, mit der Hingabe nicht an das Fleisch. Die Natur muss sich wandeln, sie zieht nach unten. - Bei mir ist Liebe immer das gleiche: **Liebe bis zum Übermass!** Sie ist von meiner Grösse erfasst. Mit einem Wort war alles im Geiste vollzogen.

Ich wollte euer Vater sein, mit der höchsten Kraft meiner Liebe – durch den Geist. Er hat die Wandlung vollzogen – durch den Sohn. Er trug diese Liebe, die niemand gleichen kann. Ich habe ihn zur Brotsgestalt erhoben, um ganz Geist zu sein wie die Liebe – **das**

**höchste Wunder Meiner selbst!** Es gibt keinen Wesensunterschied! Den Leib hat der Geist bereitet – das Blut kam aus der Einheit hervor. Durch den Leib war die Einheit bedeckt. Der Mensch ginge weinend von dannen – er könnte die Liebe nicht fassen, er ist noch von der Sünde gefangen. Ich will euch doch retten! Das kommt zuerst, bevor ich mich zeige. Im Brot ist die Kraft der Liebe verborgen. -

**2.20. Vertraut meiner Liebe, denn ich bin es,  
der zu euch kommt!**

Die ganze Natur muss sich verändern bei meiner Ankunft. Alle Schranken sind gefallen, wo Geist und Liebe sich begegnen. Die Begegnung schlägt Wellen, wie ein tobendes Meer. Die Liebe hat den Tod überwunden, der an der Sünde empor wucherte. Ich habe der Seele ein Denkmal gesetzt, dass sich die Liebe ausbreiten kann. Welche Herrlichkeit ist in dieser Liebe verborgen! Ein Triumph meiner selbst, an meiner Größe gemessen!

Anbetend sinken die Engel auf ihr Angesicht, dieser Liebe zu huldigen, die von mir ausging. So tief hat sich der Himmel gesenkt, sich mit der Erde zu versöhnen! Meine Liebe hat jedes Mass überschritten. Bei Gott gibt es keine Grenzen. -

Darum sinkt anbetend auf die Knie!

Ich will euch vom Boden erheben. Ich werde es tun!  
Kniend hat mich meine Mutter empfangen, als sie mich in ihrem Leibe trug – und ich habe sie zur Königin gekrönt. Man hat die tiefe Ehrfurcht verloren, mit der mir viele Völker gedient!

**Die Engel singen Dreimal Heilig**, bevor sie vor mich treten. So ehrt man den, der sie mit dieser Würde beschenkte. Ein erhabener Vorgang! -

Wer kann die Gnade ermessen, die täglich den Menschen zufließt? Himmel und Erde fassen nicht, wie Gott sich zum Vater (= zu seiner Vaterschaft) bekennt! Er hat sich ihrer (der Menschen) Liebe übereignet.

### **Geheiligt werde sein Name!**

Wer kann soviel Liebe noch fassen? - Kinder, kommt an mein Herz, das ich für euch zurückliess, in ewiger Liebe! Mich hat selbst Staunen ergriffen, als ich mich sah. In tiefer Verborgenheit war ich doch Mensch geworden – mit demselben Leib. Kommt und seht – was die Liebe vermag!

Hebt eure Herzen empor, in der Eucharistie! Es wird euch beglücken! Ich hebe sie über den Taufbrunnen, über die Glut meines Herzens, weil ich ganz Liebe bin in diesem Sakrament!

Ich öffne immer mein Herz und zeige euch meine Wunde. Für dich (damit ist jede Seele gemeint) liess ich das tun! Nur so kannst du mich empfangen... Wie reich wird eine Seele da beschenkt! Sie würde zittern vor Freude. Ihr könnt die Liebe nicht ermessen, was da geschieht!

Ich will euch in Liebe untertauchen und neu herausheben, weil euch die Liebe immer wieder verlorenght. Ich will euch jeden Tag neu begegnen. So sehnt sich mein Herz danach, mit euch Gastmahl zu halten.

Es ist eine grosse Liebesspeise! -  
Es ist der Hauch meines Geistes -  
die Liebe meines Herzens -  
die Hingabe an den Vater!

## **2.21. Besuchung und Anbetung Jesu**

(Jesus) - Ich sagte: `Kommet zu Mir!` Ihr dürft ohne Furcht kommen. - Tag und Nacht rufe Ich euch zu! Das tut meine Gegenwart. - Mit so viel Liebe sprach Ich die Worte!

Wenn ein Herz für mich schlägt, ist es wie das Meine, so eng ist dieses Herz mit dem Meinen verbunden! Mein Herz kann die ganze Welt entzünden, ohne dass ihr es merkt!

Ihr seid wohl bewacht vom Tabernakel aus! Ich bin ein Seeleneiferer, der Tag und Nacht Wache hält. Wie ein Springbrunnen drängt Mein Herz, sich zu ergießen, um der Welt Feuer zu schenken, dass die Seele glühen kann! O, die Welt ist kalt und ehrsüchtig! Das hindert Mich! Viele sind so lau! Sie wollen gar nicht anders sein! Man muss sich anstrengen, für Gott bereithalten! Jeder Tag ist Gnade!

Die Seele muss wachsen, wie die Beeren am Strauch! Bin Ich nicht der Weinstock, an dem die süsse Frucht wächst? Nur wer an Mich angewachsen, kann zur Frucht werden! Ich bin überreich an Macht und Wachstum!

Ihr könnt mit Gott sprechen! Er liebt euer Gebet, weil der Geist vor euch gesprochen und euch beten gelehrt hat.

**Wer betet, liebt,  
wer liebt, betet!**

Jeder kann die Liebe verbreiten. Ich stehe immer am Weg, dasselbe zu tun. - Keiner lebt für sich allein. Die Liebe kann viel erobern. - Hört auf Meine Worte, sie sprechen euch im Bruder an! - Tragt Mich weit hinaus bis an die Grenzen! Ihr wisst nicht, wie die Liebe verbindet. - Ihr habt es nicht nur dem Einen



getan! - Liebe gehört allen, ohne Ausnahme, weil es Meiner Liebe angepasst werden wird.

## **2.22. Betrachtungen über das Herz Jesu Worte Jesu über seine Herzwunde (April 1975):**

(Jesus - April 1975) - Das ist die Wunde Meiner Liebe, die der Teufel so hasst, mit jedem Sakrament. - Ich hab' Mich so hingeopfert an jedes Herz, dass Meines verbluten musste. - Jeder Tropfen ist Gnade zur Auferstehung.

Wenn das die Priester wüssten, wie sie Mir teuer sind - wie Ich dem Vater! - Es gibt gar keinen Unterschied. Es kann nicht geteilt werden. "Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch!" Das ist auch heute noch wahr! Das alles ist auf sie übergegangen.

Die Priester - Ich werde sie zurückholen!

Ich werde lauter Liebende aus ihnen machen. Aller Sturm wird sich legen. Zuerst muss Ich die Hölle besiegen und unschädlich machen. Das kostet einen schweren Kampf mit der Unterwelt. Aber Meine Liebe wird den Sieg davontragen. Es gibt viele Möglichkeiten, den Seelen zu helfen.

Niemand könnte mehr dem Teufel entrinnen, wenn Ich es zuließe. So würde er zuschlagen. - Die Hölle ist an Mir abgestorben. Dafür Meine ganze Hingabe - und so nehm' Ich dich in die Mitte.

Ich war Gott gleichgestellt und war Gott und Mensch. Dafür musste Ich verbluten in höchster Not, Erniedrigung und Verlassenheit, selbst vom Vater.

### **2.23. Worte Jesu über den Riss der Liebe, den sein Herz erlitten hat und weitere Aussagen über seine Erlöserliebe**

(Jesus, September 1967) - Ich habe selbst ein kleines Herz, um Meine Liebe glaubhaft zu machen und passte es euch an. Zuerst wollte ich Kind sein, um euch die Furcht zu nehmen. Ich war ein hilfloses kleines Kind geworden. Ich war, wie vom Himmel gefallen. Selbst meine Mutter sah mich nicht kommen und hat mich in ihrem Leib getragen. Ich musste auf die Erde fallen, auch das tat ich für euch.

Ich will deine Liebe, gib sie mir. Ich gebe sie an die Meine. So wird sie nicht erkalten. Glaube das fest. Niemand kann dich losreißen. Meine Liebe muss man lernen. Meine Worte sind Worte der Liebe, so kann sie jeder verstehen.

Mein dornengekröntes Haupt hing wie leblos an meiner Schulter. Es war wie verbrannt vor Schmerz. **Meine Zunge war wie angewachsen vor Durst, den Fluch zu sühnen. Mein Herz war schon**

**durchbrochen bevor der Speer kam, es hatte vor Liebe einen Riss.** Der Vater wollte ihn euch zeigen als ich tot am Kreuz hing. Meine Mutter hatte ihn durchlitten, bis er sichtbar wurde. Diese Wunde sollte der Menschheit offen bleiben und ein Zeichen der Gnade sein für das ganze Menschengeschlecht.

Ich musste sterben, um sie zu erlangen, weil aus dieser Wunde das Brot kam als wahre Seelenspeise. Sie kommt mit Blut und Wasser als Geheimnis meiner Seele durch meinen Leib. Für sie stieg ich vom Thron der ewigen Herrlichkeit, um sie den Seelen zum Geschenk anzuvertrauen. Ich musste mich wie vom Vater trennen, als dies geschah. Die Liebe müsste euch das Herz brechen vor Demut und Reue. Meine Menschheit hat nie aufgehört für eure Sünden zu sühnen. Gott sieht ständig die Wunde im Blut. Ich habe immer ein blutendes Herz, das ewig erstrahlt.

**Ehrt diese Wunde!  
Bringt sie zum Vater zurück!**

“Ewiger Vater, ich opfere dir alles auf, was aus dem Herzen Jesu hervorging, auch den Riss seines Herzens, in Liebe erlitten, deiner unermesslichen Liebe zur Sühne, im Heiligen Geist, für die Sünden der Welt und dein heiliges Volk.”

**Durch viele kleine Herzen bin ich gegangen, durch diesen Riss. Jeder ist auf diesen Riss getauft worden. Das ist mein höchstes Geschenk.** Ich hätte nicht sterben können durch dieses Herz. Es musste sich in Liebe ergießen. Das Opfer war schon vollzogen, dann kam es zu euch. **Mit welcher Liebe war der Speer gezündet, als er mich traf.**

Meine Menschheit war euer Brot von Gott selber getragen. Wie glühte das Herz. Gottheit und Menschheit gingen diesen Weg. In mir wird alles Kleine gross, weil es Liebe wird. Ich habe ein so brennendes Verlangen nach Liebe, nach meinen Geschöpfen. Mein Herz ist ganz danach ausgerichtet. Für euch fing es doch zu schlagen an, euch zu suchen. Wer kennt diese Sehnsucht? Niemand hat doch ein solches Herz, das so verwundet ist.

**Mit dieser Wunde ward mein Abendmahl an die Apostel verteilt. Sie mussten es weiter tragen bis an das Ende der Welt. Ich goss meine ganze Liebe aus durch diese Wunde. Mein Herz bekam einen Sprung, als der Teufel sich nahte.** (Versuchung des Heilandes.)

**Mit dieser Wunde wurde ich schon an das Kreuz geschlagen.** Mein Geist war ganz in Liebe

getaucht, als Gott die Wunde sah. **Sie prägte sich in alle Herzen ein, meinen Leib empfangen zu können. Wie wäre es möglich, dass der Mensch Gott in sich aufnehmen kann. Ich musste mein Herz hinopfern, das meine Seele trug, die in Gott verborgen war. Wenn Gott das Höchste gibt, wie groß muss sein Erbarmen sein.** Gott trägt selber ein verwundetes Herz vor liebender Erbarmung. Gott schuf euch nicht, um euch untergehen zu lassen. **Wie strahlt jeden mein Herz an, der mich empfängt.**

Wie viel Licht kommt aus dieser Wunde. Was äußerlich geschah, war innerlich schon geschehen. Dies alles trug der Geist zum Vater empor, in seinem Licht. Ich konnte nur sterben im Willen des Vaters. Mein Tod wäre sonst nicht möglich gewesen.

**Dieses Geheimnis ist das allergrößte und Liebe zugleich. Es ging über die ganze Menschheit hinweg. Wäre die Wunde nicht, wäre Gott nicht versöhnt.** Ich konnte sie erst am Kreuz nach außen empfangen. So hat Gott mein Blut zum Geschenk gemacht.

Das neue Opfer hat schon begonnen, das innen war. Ich war der neue Leib an die Menschheit. Ich war ganz den Seelen zugekehrt im Vater. Kann denn

einer die Liebe des Vaters begreifen oder ermessen?  
Ihr würdet zerfließen wie Wachs.

Meine Menschheit musste den ganzen Fluch erleiden,  
den die Sünde auslöst. Dein Herz trägt unsichtbar  
diese Wunde. Ein jeder ist davon gezeichnet. Es hat  
nicht nur mich getroffen.

Euer Leben ist Gnade. Jeder Priester trägt diese  
Wunde, vom Vater gezeichnet. O, wenn die  
Menschen das bedächten! Ein jeder hätte mein Herz.  
Ihr seid alle Kreuzträger dadurch geworden. Nur so  
konnte ich euer Leben erhalten.

**Der Geist** trug die ganze Erlösung der Menschheit  
**entgegen** und teilte die Früchte aus. Das Erbgut  
meiner Liebe war auf euch übergegangen.  
Sammelt die Schätze, sie sind euch geschenkt.  
Ich habe ein so wunderbares Herz. Davon kann  
sich der Mensch keine Vorstellung machen. Es ist  
Heiligkeit und Liebe und doch ganz klein.

Ich war wie das kleinste Kind in meiner Unendlichkeit.  
Kein Mensch soll verzagen. Ich bin durch euer Elend  
gegangen. Ich kann ja nur Segen spenden. Ich messe  
Höhe und Tiefe und wurde für euch so klein. Meine  
Liebe kommt wie eine Flut, die alles mit sich reißt.

Bei mir kann ja nichts halb geschehen. Seid euch das bewusst. Das muss euer Vertrauen wecken. Bei mir geschieht alles schweigend, den Seelen zu helfen.

Der Teufel macht vor dem Haus viel Lärm, ich bin der Besitzer, **mir darf er nichts antasten**. Darum geht der Stille nach. Überall habe ich Grenzen aufgestellt, die muss er beachten. Es wird mit ihm hart abgerechnet. Seid voller Vertrauen! Er ist voller Rätselraten, wie ich in die Herzen komme, die er zu besitzen glaubt. Das ist mein Reich. Ich gehe von einem zum anderen. Bis er kommt, bin ich schon da. Ich bin im Reich der Seelen. Da kann er mich nicht hindern. Alle sind von mir gezeichnet und erlöst worden. Er will euch nicht loslassen. Meine Liebe hat große Macht. Immer stelle ich mich in den Weg. Kinder, habt Mut! Er hat nicht so viel Macht, wie er sich anmasst und zu haben scheint.

Darum ist die Verfolgung so groß. Meine Wege sind versperrt. Ich musste die Menschen schützen, um meiner Liebe Antwort zu geben. Mein Leben gab ich für jedes Herz, um es mir gleich zu machen. Kommt denn der Teufel zuerst und ich warte, was er mir noch lässt. Kinder, glaubt das doch nicht. Weil ich Liebe bin, ging ich mit ihm in den Kampf, um seine Bosheit zu entlarven. Daran wird jede Schuld gemessen.

Liebe kennt keinen Untergang. Wie ging ich jeder Seele nach! Ihr könnt euch das nicht vorstellen. Wenn einer sich am Kind verfehlt, ist da das Kind schuld? Wie viele verfehlen den Weg, weil er alle Seelen zu schänden versucht. Er ist die Ausgeburt der Bosheit. Der Mensch ist dieser Bestie zu nahe gekommen und mir war der Weg abgeschnitten. Ein Weg blieb offen, der der Seele.

Freilich gibt es eine harte Abrechnung. Der Mensch muss mit seinem Willen entscheiden, solange er lebt. Das ist die grosse Niederlage. Ich habe die Seele im Blickfeld. Ich muss alles in Liebe erringen. Niemals messe ich mit dem Menschen hart. Das soll der Mensch wissen. Habt doch Vertrauen! Ich kenne doch alle Schwächen, mit der der Mensch behaftet ist, von Anfang an. Meine Liebe wiegt doch alles auf. Wisst ihr das noch nicht? Ihr seht nur das äußere Bild. Der Teufel streitet um alles. Schaut nicht auf die Wirrnisse der Welt! Sie sind wie ein drohendes Ungewitter. Noch ist die Zeit, die allen gegeben. Sie ist dem Teufel im Weg. Er möchte sie aus den Fugen reißen, den Seelen den Weg abkürzen. Alles habe ich miteinbezogen. Wisst ihr nicht, dass Gott weise ist, der alles überschaut? Keiner würde sonst den Weg finden. Ich kannte das ganze Ausmaß der Sünde, schon ehe sie geschah. Mit der Bosheit kann



man nicht leben. Darum habe ich meinen Thron der Liebe gesetzt. Alles gab ich der Menschenseele, uneingeschränkt! Bewahrt euch diesen Schatz! Wie könnte ich den einen lieben und den anderen hassen!

Meine Worte sind Worte der Liebe, die jedem gehören. **Diese Seelen gefallen mir am meisten, die sich immer wieder aufrichten. Nur nicht entmutigen lassen! Es gibt keine Sünde, die ich nicht verzeihen kann. Dafür ließ ich mit mir alles geschehen. Schaut nicht mehr um, was auch geschah. Mein Herz ist doch da. Es kann sich nicht abwenden. Wie ein Hirsch nach Wasser lechzt, mit solcher Sehnsucht ging ich den Sündern nach.**

Ich bin die ewige Liebe, die alles verzeihen kann. Ich habe alle Macht vom Vater erhalten als Sohn. Ich bin der Sohn Gottes. Das dürft ihr nie vergessen. Ich habe grosse Macht über die Herzen. Meine Mutter vergaß das keinen Augenblick. Sie opferte mich ständig dem Vater auf. Für die Seelen bin ich gekommen. Sie musste immer klein bleiben und zu allem Ja sagen. Das tat sie mit jedem Atemzug. Die Liebe war ihr eingebrannt. So war sie geopfert. Sie besass nur so viel, dass sie leben konnte. Sie sah nur mich und den Willen des Vaters. Sie kannte das grosse Werk der Erlösung und diente mit jeder

Faser ihres Unbefleckten Herzens. Wer könnte auf dieser Stufe stehen und demütig bleiben wie das kleinste Kind. Gott konnte sie verschenken ohne den geringsten Widerstand. Alles floss durch ihr Herz hindurch, den Seelen entgegen.

Ich war ihr allerliebster Sohn, den sie nie besass. Ihr Herz war immer hochgehoben. Sie war immer im Dienste der Seelen Gott gegenüber. Reinheit strahlte ihr ganzer Leib aus. Ihre Augenlider erhoben sich kaum, so war sie in sich gestorben.

Wie wunderbar ist dieses Herz aus der Liebe hervorgegangen, den Letzten Mutter zu sein. Ein Abbild der Liebe ist aus ihr geworden, so hat Gott in ihr gelebt. Wer könnte eine solche Mutter nicht lieben? Sie war mein größter Schatz. Sie wich keinen Schritt zurück, wenn es um Seelen ging. So war sie dem Willen des Vaters hingegeben. Niemand kennt noch ihre Güte. Alles, was Gott tut, ist Liebe.

So habe ich meine Liebe euch angepasst, wie das Wasser, es ist für alle da. Es fließt ununterbrochen, ohne dass man nachfüllen muss. Ich wusste, dass es für euch da sein muss.

Wie sind die Quellen der Seele erschlossen. Meine Liebe ist noch lange nicht ausgeschöpft. Meine Liebe vergaß keinen. Ströme von Blut habe ich schon vergossen im Wein und so ist das Wasser geflossen. Ihr könnt es nur noch nicht fassen. Keine Quelle

wird versickern. Wie habe ich nach diesen Quellen gelechzt, euch lebendiges Wasser zu geben. Blut und Wasser sind zusammengeflossen und suchten diesen Weg. Keiner würde umkehren, hätte ich das nicht getan.

Einer muss dem anderen helfen, so geht man in das ewige Leben ein. Mir waren die Sinne wie ausgelöscht, so war meine Menschheit von der Gottheit durchdrungen. Der Vater hob mir das Herz, als es gespalten war, nur so konnte es sich ergießen. Er hat es ewig geschaut mit blutender Wunde. Die ganze Liebe war aufgebrochen, um die Seelen zu retten. Meine ganze Liebe war der Menschheit geschenkt, so war sie ausgegossen und konnte immer fließen.

Meine Liebe kann man nicht ausschöpfen. Du kannst meine Liebe nicht ausschöpfen. Werde ganz Mein und ich werde ganz Dein. So schöpft man Liebe.

## **2.24. Jesus bittet uns in seiner Liebe, für die anderen einzustehen**

Öffnet die Gefängnisse, wo sie euer harren. Der Liebe öffnet sich rein alles. Ich bin tief verborgen in ihr. Ihr berührt den Saum meines Kleides, so gehe ich voran.

**Liebe glaubt alles. Wie kann ich meine Liebe vergrößern, wenn einer mich ruft, für die, die stumm geworden vom Elend der Sünden! Klagt sie nicht an! Ich müsste euch anklagen. In meinem Geiste geschehen die Wunder. Sie haben Seelen wie ihr, vom Tode gezeichnet. Lasst eure Brüder nicht untergehen! Sie gehören im Vater zu euch. Er hat sie nicht verstoßen und ich kann es nicht. Mein Herz hört nicht auf für sie zu schlagen. Es schlägt wie von selbst den Sündern entgegen. Ich gab viel Gnade für die letzte Zeit.**

Für jeden geht die Zeit zu Ende. Es wird ein Todesgericht. Bittet, dass sie ihre Sünden nicht behalten wollen! Dass sie ihr Elend zurücklassen können. Der Teufel schabt am Leben ihrer Seelen. Er schabt jede Verbindung mit der Liebe ab. Ich kann meinen Namen auch ihnen nicht auslöschen. Ich bin immer noch Erlöser, auch für sie. Wer sieht in die Seelen hinein ohne meinen Blick! Der Teufel schabt jede Liebe ab. Denkt an die Verlassenen, die niemand mehr liebt! Alles war meiner Liebe geweiht. Der Teufel hat alles zerrissen. Die Menschen erkennen nicht mehr die Gefahr, in die er sie hineingetrieben. Tut doch alles aus Liebe. Der Teufel versucht mit einer Messerschärfe die Seelen gefügig zu machen.

Er jagt ihnen alles ab. Er hat eine grausame List. Vom Hl. Geist wird er entschärft. Er würde alles untergraben und losreißen. Tag und Nacht liegt er auf der Lauer und spannt viele Menschen ein in sein teuflisches Werk. Die Menschen haben meine Mahnung vergessen zu wachen und beten.

Diesen Worten gab ich eine große Macht. Pflanz sie doch auf nach einer Richtung. Das Überschreiten wäre die größte Niederlage. Das würde ihn gewaltig treffen. Was einem gehört, gehört allen. Was einer tut, tun alle.

### **3. Kapitel: Worte Jesu über das Priestertum**

#### **3.1. Worte über die heilige Eucharistie und den Kampf um das Priestertum (28.1.76)**

**Mein Altar kann nicht zusammenstürzen. Ihm ist die Gnade verheißen. Darum bleibt er stehen. Kind, ICH stand darauf – mit dem Priester!  
Ich habe sie über alle Könige erhoben und Meiner Liebe angepasst, Meiner Liebe zu den Seelen. Sie waren vom Geist für dieses Amt ausersehen. Sie sind zu Meiner Höhe gestiegen. Aber nur der**

Seele nach sind sie so eng mit GOTT verbunden, vom Geist gezeichnet worden. Niemand kann diese Würde auslöschen! Jeder Priester ist Mir ans Herz gewachsen! Dann kannst du den Schmerz verstehen, wenn sie sich von Mir losreißen. Mancher schleppt mühsam seine Bürde, so ist er allein gelassen. Diene Mir als Werkzeug, ihnen zu helfen!

**O, wie lieb' Ich Meine Priester! Sie sind Mir vom Vater geschenkt worden zur Nachfolge. Viele gibt es, die Mich nicht kennen.**

**Sie glauben, einen Richter vor sich zu haben. Gerade das ist es, was Ich verhindern will! Liebe richtet nicht – und kann nicht gerichtet werden!**

### **Eucharistie**

(28.1.1976) - Kein Mensch weiss, was das für ein Wunder ist. - Es könnte keine Zunge aussprechen. Die ganze Erde würde beben und die Sterne vom Himmel fallen! - Könnte es der Teufel ergründen, so wäre die Liebe verletzt und Gott geschändet. Das wollte der Teufel durch diese Zeit ergründen. Darum sind so viele Priester zum Opfer gefallen. Wehe, wer für sie zu beten vergisst! - Ich musste sie sieben lassen. Alles wäre in den Abgrund versunken. Trinkt diesen Leidenskelch! Die Sünde wird wieder abnehmen.

### **3.2. Die Muttergottes – Dienerin des Altares, Königin und Mutter**

Ihr habt eine Königin als Mutter! Sie hat euch geboren unterm Kreuz und gefunden im Tempel, durch das Kind. **Ihr Herz flutet über, wenn eine Seele ihr nahe kommt.**

(Muttergottes): Ich habe ein dornengekröntes Herz, ganz der Liebe angepasst. Niemand hat ein solches Herz. - Jede Sünde ist ein Stachel, der sich mir ins Herz bohrt. - Wie kann es anders sein? Um mein Herz hat sich eine Krone gebildet und um mein Herz gewunden.

Mein Herz trägt lauter Wunden, aus denen Licht strömt.

Ich kann geistig Blut vergießen, mich ganz meinen Kindern schenken.

**Bei jedem Messopfer bin ich dabei. Ich bin mit meinem Sohn im Opfer, ganz nahe bei jeder Seele. Ich muss die Seelen bewachen, denn alle Herzen stehen offen, um die Gnade zu empfangen, was dort geschieht.**

Ich trage die Liebe des Vaters, der mir den Sohn gab. Ich bin die – **Mutter der Priester** - im besonderen Masse.

**Keiner könnte die Bürde tragen, ich lass' sie nicht allein. Immer bin ich ihnen, was ich dem Sohn**

**war.** Was Jesus am Kreuz zu mir gesprochen, brannte sich in mein Herz ein, so war es vom Heiligen Geist geboren und kam mir entgegen. - Darum trag ich die Krone meines Herzens oft so schmerzlich.

Jeder Priester ist mir anvertraut!

Sie sind mir besonders verwandt mit dem Blut meines Sohnes. O, jeder Priester ist mir angewachsen, so lieb ich sie! Der Vater will sie durch mich lieben. Er hat meine Liebe dafür gesegnet und gab mir große Macht für die Priester.

Niemand könnte einen solchen Schatz tragen, wenn er nicht gehalten würde. Ich schaue seinem Wirken zu und lege mein Herz für ihn auf den Altar.

**Als Mutter kann ich eintreten, es ist sogar meine Pflicht, die mir der Vater aufgetragen hat mit den Worten, die der Sohn an mich richtete, als Sein Vermächtnis. Er übergab mir die Reinheit, die der Sohn selber besaß.**

### **3.3. Die Muttergottes deckt den Altar mit ihrer Reinheit zu**

**Das Opfer darf keine Sünde berühren. Diese Reinheit senkt sich auf den Altar in diesem Augenblick.**

**O, ist der Priester hoch geweiht worden, in den Worten, die Gott ihm in den Mund legt. Er kann**



es selber nicht fassen. Das wäre ihm nicht möglich. Ihr seid Gott so nah, wie ich selber bin. Meine Reinheit deckt euch alle zu.

**O, könnten die Menschen die Gnade doch verstehen. Nicht ein Engel könnte sich nahen und wie unbekümmert sind oft die Menschen!**

**Was ist doch eine heilige Messe wert!**

**Die Menschen gehen im Himmel aus und ein, so hat sie der Vater zu Kindern angenommen. - Er lässt sich "VATER" nennen!** Kein Mensch wäre imstande, dieses Wort auszusprechen, ohne mein Zutun. Der Unglaube würde euch verschlingen mit allem Grauen. Das wusste der Vater. Darum darf ich euch Mutter sein. Ich scheue keine Mühe und erscheine immer wieder neu.

**Wie drängt mich mein armes Herz. Es hat alles euch zum Geschenk gemacht. Immer muss ich bitten. Alles liegt in euren Händen, was mir eigentlich gehörte. Dächte ich an mich, wäre ich eine unwürdige Mutter und könnte vor dem Vater nicht bestehen.**

**Mein ganzes Bitten gilt ja nur euren Seelen.** Ich kann sie nicht untergehen sehen. Ich wünsche mir keine anderen Kinder. Für euch ist doch mein Sohn gestorben und floss Sein ganzes Blut. - Wer könnte mir das ersetzen, wie ich dem Vater nicht kann, auch nicht Ich!

Mein Herz ist voller Dank für die Gnade, die der Vater euch durch mich gab. Mein Herz trägt die Dornenkrone des Geistes, so bin ich als Mutter gezeichnet, für die Liebe an euch. Dieses Herz strömt immer Liebe aus. Beim Engelsgruß flutet es immer über.

### **3.4. Würde des Priestertums**

Jeder Priester ist ein König, weil ich ein König bin. Sie sind meinem Herzen nachgebildet, weil sie Macht haben, von mir übertragen. Sie haben alle Vollmacht und den Reichtum in den Händen. Sie tragen alle meine Krone und das Schwert. So groß ist ihre Weihe. Ich gab ihnen meinen Königsmantel, das Reich zu regieren. Sie haben Hände wie ich, auch ein offenes Herz. Der Geist hat sie mir gleichgemacht. Sie können Sünden nachlassen, Sakramente spenden.

Kind, sag nie etwas über einen Priester! Ihr greift mein Herz an, dem sie Tag für Tag dienen! Ihr hättet kein Opfer ohne sie! Das ist Sünde wieder den Heiligen Geist. Man kann leicht kritisieren, wenn man die Opfer nicht kennt. Vergesst nicht, dem Vater zu danken, dass ihr sie habt! Würde ich den Priestern nicht beistehen, jeder würde den Mut verlieren. Sie müssen euch die Sünden abnehmen.

Das hat noch keiner begriffen, was das heißt! Mir ist jede Priesterseele teuer.

Wie viele vergessen, für sie zu beten, und es wäre ihre Pflicht. Sie tragen die schwere Verantwortung, die keiner abnehmen kann unter euch. Wie lieblos wird geredet, ja verleumderisch! Steht für sie ein, wie sie für euch einstehen müssen! Verlangt ihnen nicht alles ab! Der Teufel ist am Untergraben. Er nagt an der Priesterehre.

Haltet zu euren Priestern, ihr, die ihr mich liebt! Hätten sie keine Fehler, wären sie die Herren. So hoch hat Gott sie erhoben. Keiner wird aufhören, Mensch zu sein. Nur so können sie das Elend der Sünde erkennen. Auch sie müssen sich helfen lassen. Kein Engel kann ihr Amt übernehmen. Sie sind nicht vertraut mit der Menschennatur. Wie nicht jeder Arzt sein kann. Er muss die Krankheit als erstes erkennen, um zu helfen. Im Amt ist er kein Sünder, da ist er Priester. Wie wäre es um die Menschheit geschehen, hätte sich kein Priester gefunden und ein sichtbares Oberhaupt! So seid ihr abgesichert, vom Vater selbst. **Betet um Priesterseelen!**

### **Der Dienst der Priester**

Die Seele wird bräutlich geschmückt dem Vater gezeigt. Mein Herz ist ein Gnadenbrunnen für euch geworden! Wenn die Priester wüssten, was sie für

mich tun dürfen, sie würden weinen vor Freude – so wären sie überwältigt. -

Wie sind ihre Hände geweiht, wenn sie mich erheben! Ein Leuchten geht durch ihren ganzen Körper. Sie sind ganz vom Heiligen Geist durchdrungen! Sie sind selber zur Wandlung geworden. Weisst du, was das für sie bedeutet? Das kannst du nicht wissen. Sie stehen vor mir, ich spreche durch sie hindurch. Sie tragen meinen Geist so, als hätte ich selbst die Wandlung vollzogen. Nur durch mein Opfer war es möglich geworden. Sie sind zu Dienern des Geistes geworden. Er hat das Opfer weitergetragen, durch sie.

### **3.5. Papst Johannes Paul II. über Eucharistie und Priestertum**

“Ein Priester ist so viel wert wie sein eucharistisches Leben, besonders sein Messopfer. Denn das Priestertum ist ohne Eucharistie nicht zu verstehen... Kein Priester kann sich jemals in vollem Umfang selbst verwirklichen, wenn nicht die Eucharistie Mittelpunkt und Wurzel seines Lebens ist... Glaubt niemals, dass das intime Gespräch mit Jesus in der Eucharistie und die auf den Knien vor dem Tabernakel verbrachten Stunden die Dynamik eures Dienstes bremsen werden. Das Gegenteil ist wahr: Was man Gott gibt, ist für die Menschen niemals verloren.” (Beim 2. ital. Kleruskongress am 16.02.1984)

## 4. Kapitel: Eucharistische Gebete

### 4.1. Antwortvers und Hymnus zur Matutin am hohen Fronleichnamfest

*Christus, unser Herr, ist das Brot des Lebens –  
kommt, lasset uns anbeten!*

*Geheimnis seiner Herrlichkeit  
Versenkt sich ein in Brot und Wein.  
Das höchste Gut hat Leib und Blut  
für unser Heil dem Tod geweiht.  
Kommt, lasset uns anbeten!*

*Geheimnis seiner Gegenwart,  
seit jener Nacht uns übermacht,  
da er sich bot als Wein und Brot  
und sich als Gott uns offenbart.  
Kommt, lasset uns anbeten!*

*Geheimnis der Dreifaltigkeit,  
das einverleibt in uns verbleibt  
und Leben heisst und Glut und Geist  
und Auferstehung uns verleiht.  
Kommt, lasset uns anbeten!*

## 4.2. Gebet von Justine Klotz zur Vorbereitung auf die hl. Kommunion

*Mutter, liebste Mutter, hör` mein Flehen an,  
weil ich mein Herz für Jesus nicht bereiten kann!  
Schenk` deine Tränen meinem Reueschmerz,  
und senk` Vertrauen in mein armes Herz.  
Lass deine Reinheit meiner Seele blüh`n,  
und jeder Herzschlag soll durch dich erglüh`n.  
Wer war wie du, o Mutter, so des Herren Magd!  
Ein jedes deiner Worte sei heut` dir gesagt.  
Gib deinen Segen, Mutter, lass mich Magd dir sein,  
und hülle mich in deinen Mantel ein.  
Nicht mich allein, o Mutter, nein,  
für alle Seelen soll dein Mantel sein!  
Durch dich geschmückt, will ich zu Jesus geh`n,  
er wird deinen Mantel und die Seelen seh`n.  
Wenn sich Jesus in der Hostie neigt,  
ein tiefer Dank durch dich zum Himmel steigt.  
Und ist mein Heiland meiner Seele nah`,  
dann weiss ich, Mutter,  
dass es nur durch dich geschah.  
D`rum lass mich Magd dir sein in allem blind!  
Ich möchte dienen dir und deinem Kind.*

### 4.3. Gebet zu Jesus im Tabernakel von Justine Klotz überliefert

*Du liebe kleine Sonne  
im Tabernakelschrein,  
wie suchst dich meine Seele!  
O, mach` sie wieder rein!  
Mit dir, o kleine Sonne,  
will ich die Welt durchzieh`n  
und jede Seele suchen,  
die dir verlorenging.  
Die Erde ist so dunkel,  
in die das Herz gelegt.  
O, schenk` nur einen Schimmer,  
die Seele ist geweckt.  
Du meiner Seele Wonne,  
du meiner Seele Hauch,  
du meines Vaters Liebe,  
nimm meine Seele auf.  
In deines Herzens Feuer,  
in deines Herzens Schein,  
in deines Herzens Wunde,  
schliess` meine Seele ein.  
Schenk` meiner Seele Leben,  
schenk` meiner Seele Sein,  
schenk meiner Seele Liebe,  
so nimm sie ein.*

## **5. Kapitel**

### **Wichtige geistliche Gedanken, Gebet des Liebesaktes, Verehrung der Herzwunde Jesu, Ein- und Ausatmen der Liebe Jesu**

#### **5.1. Wertvolle Impulse zum geistlichen Leben**

Man muss leiden – um lieben zu können.

Man muss beten – um helfen zu können.

Man muss demütig sein – um die Höhe zu finden.

Man muss GOTT suchen – um gefunden zu werden.

Man muss Vertrauen haben – um nicht der Schwäche zu erliegen.

Man muss klein bleiben – um nicht von der Höhe zu stürzen.

Man muss die Gedanken in die rechte Bahn leiten - und der Seele Raum geben.

Man muss warten können – und für GOTT immer bereit sein.

Ihr müsst bitten, nie fordern, das tut die Hölle! -  
Ein Priesterherz ist nie zu eng, wenn es auch Menschen gleicht.

Es ist zu tief getaucht und neu geschenkt, dem König gleich.



Die Liebe blättert ab, damit das Kleine treibt, das tief verborgen liegt.

So muss das Blatt hinweg, das alles zugedeckt.

Es war vom Wind verweht, wie alle Zeit vergeht.

## **5.2. Der Liebesakt (von Jesus besonders empfohlen)**

***Jesus, Maria, ich liebe euch,  
rettet Priesterseelen, rettet Seelen.  
Ich liebe euch mit der grossen Bitte,  
diesen Liebesakt mit jedem Atemzug,  
mit jedem Pulsschlag  
tausendmal wiederholen zu dürfen.***

*(Vicariat Rom, Imprimatur N. 26 v. 29.11.2013)*

Jesus hat uns durch dieses Gebet grosse Gnaden verheißen – er nennt es auch den Weg zur sicheren Erneuerung – Erneuerung in der Liebe, die er von neuem und zwar auf ungeahnte Weise ausgiessen wird. Einige Worte des Herrn über den Liebesakt seien hier noch angefügt:

(Jesus): “Betet mit grossem Vertrauen! Der Liebesakt ist ein Vertrauensakt in höchstem Ausmaß. Den Tag immer so anfangen und nicht anders aufhören! Das Wort “Tausend” gebe Ich euch zum Geschenk. Es war noch nie so. Beachtet das! Es ist eine Liebesgabe

Meiner Gottesseele. Es ist immer ein Weiheakt an Meine Liebe, soviel wie ein Festgottesdienst. Die Engel werden das "Heilig" anstimmen und Meiner Liebe lobsingend, wie nie zuvor. Es sind oft höchste Engel dabei.

Ihr wisst gar nicht, was ihr da tut. Es ist ein Sold an Meine Liebe. Meine Liebe ist eine rettende Liebe, die Ich austeilen darf, unbegrenzt! Ihr seid von GOTT angeworben, was mit Liebe geschah, zu einem ausserordentlichen Tun. Atmet mit dieser Liebe im Herzen und der Teufel hat keinen Zugang mehr. Du kannst Liebe einatmen und ausatmen. Bald wird die Bosheit zurückweichen. Es wird wieder Licht in den Seelen, so wird es von Mir geschaut und vollzogen. Ich bin es selbst, der diesen Weg aufzeigt und zur Gnade führt.

Es ist an jede Seele ein Gnadengeschenk von grossem Ausmass: Der Sieg Meiner Mutter. Ich gab für sie den Liebesakt, so unbegrenzt, für jeden und immer. Die Mutter hat Scharen von Engeln, die sie aussendet, ihren Kindern im Kampf beizustehen. Keiner ist mit dem Liebesakt allein, es beten viele zugleich. Das sind Meine Turmwächter. Kein Priester wird ohne den Liebesakt sterben, der ihn verbreitet und verbreiten hilft und selber betet. Ein immerwährendes Opfer. Schon wenn ihr daran denkt, kann Ich viele Seelen retten.

Lebe dein Leben in Liebe! - **Liebe für Liebe!**

Ich gebe sie dir brennend zurück. Noch ist die Zeit. Ich habe das Tor der Liebe geöffnet, als Ich den Schlüssel dem Petrus übergab. - Und dies geschah im Geiste durch Meine Worte. Er regiert die ganze Kirche, so viel Macht haben Meine Worte. –

Niemand hat solche Worte - und so viel Gnaden auszustreuen! Alles wird lebendig und voller Licht und Ich bin da und gegenwärtig, so dass Mich keiner sieht.

**Mein ganzes Wirken war in der Demut verborgen.**

Glaube jedes Wort, die ganze Liebe ist darin gefasst. Auf euch kommt es an, den Weg zu bereiten. - Es ist eine Siegesbotschaft vom Engel des Herrn. Dieser Liebesakt ersetzt alles, was heute versäumt wird. Es sind lauter Bausteine. - Es wird sein, wie ein warmer Südwind, der das Eis schmelzen lässt. Sie alle werden mit einbezogen in diesen Liebesakt. Darum soll man ihn verbreiten und verbreiten lassen, vorerst noch insgeheim. Es wird eine riesige Flamme werden. Ich verspreche es dir. Ihr wisst gar nicht, was ihr da tut. Diese Liebe wird der Atemzug jeder Seele sein. Viele Seelen kehren dadurch heim. Das ist ein ganz verborgenes Licht, vor dem Teufel abgeblendet, für immer, ohne dass er es ergründen kann. Viele Herzen werde Ich dafür neu erschliessen, die schon

erstarrt sind. Die Menschheit ist tief gesunken, nur Meine Barmherzigkeit kann sie noch retten. Darum gab Ich den Liebesakt. Wie werde Ich die Seelen beschenken! Es ist ein Aufruf zur Gnade. -

Ich liebe diesen Liebesakt. Ich habe ihm grosse Gnaden verliehen. Gnade bringt Liebe. - Es ist ein leuchtender Weg. Liebe ohne Mass! Soviel Macht gab Ich den Seelen mit diesem Liebesakt. Ihr wisst nie, was die Seele tut und tun kann.

Wir werden dem Teufel Herr werden bis in ungeahnte Tiefen.

Jeder kann dazu beitragen. Der Liebesakt ist schon der Anfang. Er ging von Meinem Herzen aus. Der Teufel kam, um die Welt zu vernichten. Die Macht der Seelen ist stärker. Darum schliesst Euch an! Seid ihr nicht Tempel des Geistes vom Vater gewollt? So war die Mutter gekrönt, euch Hilfe zu bringen.

Kämpft mit den Waffen des Geistes! Ich umgürte die Lenden unaufhaltsam, dem Satan entgegen. Nehmt diesen Schutz an! Er kann Euch nicht genommen werden. Ich will Eure Lenden gürteln, denn Gehorsam ist Liebe, die von Mir ausging, den Vater zu ehren.

Es wird sich immer wiederholen, bis das Tausend voll ist.

Nehmt die Lampe der Liebe, die Ich neu entzündet habe. Tragt sie dem Bruder entgegen.

**Wer liebt, rettet,  
wer rettet, liebt!**

Das sind die Zeiger dieser Uhr. Sie gehen rund um Mein Herz. Das sind Meine Herzschläge, so ist der Liebesakt an Mich angeschlossen. Das sind Meine eigenen Herzschläge und niemand kann diese Uhr zum Stehen bringen. Das Gegenteil ist der Fall: Sie finden Widerhall im Petersdom! Auch diese Uhr geht nicht zurück. Man wird ihn auf der ganzen Welt verbreiten. Die ganze Welt wird aufhorchen.

Jeder Liebesakt zündet, wie nie zuvor. Jeder wird Mich empfangen, bis alle eins geworden. - Würde ihn jede Seele nur einmal am Morgen und am Ende des Tages wieder nur einmal beten, wären die Tausend vollzählig angenommen, wie jeder Regentropfen in das Meer fällt und keiner wäre herauszufischen.

So rücke Ich Meine Barmherzigkeit ans Licht. Ja noch mehr: Es ist wie eine Zündschnur, die an die Lichtleitung angeschlossen wird, die immer und überall dieselbe Wirkung erzeugt.

Ihr könnt ja die Liebe nicht fassen, darum nehmt den Liebesakt so für die ganze Welt an, die so erkaltet ist. Das ist die Sonne, das Licht gegen die Finsternis. Die Sünde kann sich nicht mehr ausbreiten, wo er gebetet wird. Ich gab ihn euch durch die Mutter

als Geschenk, und zwar für jeden gleich gross. - Denkt an die Hochzeit zu Kana, Ich selbst bin der Bräutigam, durch das Wunder, das dort geschah.

Dieser Liebesakt soll eine Gemeinschaft bilden. Ich will euch diese Liebe zuteilen. Ich bin mitten unter euch - ein Liebender!

Ich will dem Teufel die Macht zerschlagen mit dem Liebesakt. Ich zeigte dir, wie der kleine David mit Kieselsteinen dem Kampf entgegenging und ihr habt den Liebesakt tausendfach vermehrt. Ich will euch den Wert zeigen. **Seelen, Seelen! Ein Wehruf Meiner Liebe! Der Tod muss diesen Seelen weichen, weil Liebe nicht sterben kann. Das Kreuz ist zum Sieg geworden.**”

### **5.3. Verehrung der Herzwunde Jesu**

**Lege deine Hände in meine Seitenwunde und atme ganz tief! - Das kann heilen. - Du wirst sehen, dass ich alles kann. Ich bin da, wie ich im Himmel gegenwärtig bin.**

**Eben küsste ich Jesu Herzwunde – da die Worte. Es ist für die Lebenden, die mich nicht finden können. Man hat ihnen alles weggerissen. Diese (Jesu) Liebe kann man nicht abstellen. Ich kann damit Wucher treiben, wie ein**

**Staudamm wird sie sich auffüllen. Ich kann meine Liebe auch nicht mehr zurückhalten. Ich will meiner Barmherzigkeit zum Sieg verhelfen. Meine Mutter ist zu diesem Staudamm geworden, so ist jeder Tropfen meines Blutes durch ihr Herz geflossen.**

#### **5.4. Ein- und Ausatmung der Liebe Jesu**

Ich zeige dir einen Dienst – er ist ganz neu:

**Atme immer meine Liebe ein!**

Es ist ein Strom der Gnade, die meine Gegenwart verströmen wird!

Denke beim Atmen immer wieder daran!

Sage: *'Jesus, ich atme in Liebe zu dir!'* - dann kann die Liebe nicht aufhören. So ist mir jeder Atemzug zum Geschenk gemacht.

Atme aus meiner Liebe die Liebe ein – das kann dir viel ersetzen. So denkt man immer an meine Gegenwart.

So ist man meinen Worten treu:

**'Bleibet in meiner Liebe!'**

Es ist der kürzeste Weg, meiner Liebe zu gedenken. Ich liess mein Herz offen, damit eure Liebe einströmen kann und es wird für viele ein Neubeginn.

**Jeder Atemzug trägt neues Leben!**

Immer an die Gnade denken und den anderen die

Türe halten! Kind, alles wird Liebe werden: was war – was ist – und was sein wird. Keiner kommt zu kurz. Es ist ja mein Weg, den du gehst. Das gilt für alle. So sind alle von mir angesprochen – keiner weniger!...

Es wird ein mächtiger Sieg über die Hölle, was du schreibst und schon geschrieben hast.

**Die Liebe kann heilen. Merk dir diesen Satz** - eine Medizin der Gnade – und keiner stirbt (den Tod der Seele). Es ist eine Hilfsquelle, die kaum einer weiss. Bin ich doch im Sakrament in meiner Gottheit und Menschheit **im Vater für euch gegenwärtig!**



## **6. Kapitel: Bund der Hingabe**

Jesus bittet um die Gründung einer geistlichen Gebetsgemeinschaft für den Dienst am Nächsten. Er selber hat den Weg aufgezeigt und einige geistliche Übungen dazu empfohlen.

Seine Bitte: „Schliesst euch zusammen in einem Bund der Hingabe – den Bruder zu retten, der verlorenging“ zieht sich wie ein roter Faden durch die Botschaften an Justine Klotz.

Seine dementsprechenden Impulse lassen sich auf folgende 7 Punkte zusammenfassen:

Im folgenden die wesentlichen Punkte als Anhaltspunkte dieser geistlichen Gemeinschaft zum Dienst am Bruder:

### **1. Empfang des Bußsakramentes**

Wenn wir beichten, können wir Gnade schöpfen für alle Seelen. Jesus sagte neben vielen anderen Worten über das Bußsakrament zu Justine Klotz: „Was einer tut, tun alle! So gross ist dieses Sakrament! Das heisst man: Berge versetzen!“ Diese Aussage begründet Jesus: “Ihr müsst an allen Sünden mittragen, also wird auch allen die Gnade zuteil.”

## 2. Empfang der hl. Kommunion

Dem Wunsch Jesu folgend, sollten wir die hl. Kommunion in das Herz der Gottesmutter legen, damit sie Jesus an alle Seelen weiterschenke. Jesus sagte diesbezüglich:

***Liebe Muttergottes, schenke mir dein Herz, so schön, so rein, so unbefleckt, so voller Liebe und Demut, dass ich Jesus empfangen kann so wie du und eile, ihn anderen zu geben.***

“Schliesst Mich nicht eng in euer Herz ein! Legt Mich in das Herz Meiner Mutter und folget ihr von Seele zu Seele insgeheim...!”

Nicht nur einzelnen, sondern zugleich allen Seelen können wir diese geistliche Wohltat erweisen.

An erster Stelle dieses immensen geistlichen Wirkens steht unser Glaube, unsere Liebe, unser guter Wille, helfen zu wollen, und unser Vertrauen, es in dieser grossartigen Form so auch zu können.

Die Sonne erleuchtet und erwärmt den ganzen Erdkreis. Die Seelen sind in der Ordnung der Gnade ebenso fähig, durch die Hilfe Mariens den Herrn der Welt in alle Herzen gelangen zu lassen.

### 3. Leben mit Maria

Ein wichtiger Punkt ist auch die innige Gemeinschaft in allem Tun mit unserer himmlischen Mutter, von Jesus auf den Nenner gebracht:

**“Tu alles mit ihr, nichts ohne sie!”**

### 4. Der Liebesakt

Jesus hat uns dieses Gebet mit vielen Verheißungen (“Der sichere Weg zur Erneuerung”) und Bildern (“Ein Atommeiler, wie keiner sonst ist”, “eine Liebesrakete”) ans Herz gelegt. Die Gläubigen sollten dieses Gebet möglichst oft beten und auch andere dafür zu gewinnen suchen, weil der Liebesakt so grosse Verheissungen trägt. (vgl. 72 ff)

### 5. Die grosse Gebetsmeinung

Bei allem Beten – auch jedem guten Werk – sollte immer die grundsätzliche gute Meinung erweckt sein bzw. erneuert werden, **“für alle Seelen und mit allen Seelen zu beten bzw. das je Gute zu tun.”** Das heisst, wir dürfen alle Seelen stets dazu einladen und Jesus verheisst, es werde ihnen beim Sterben zugute kommen.

## 6. Andere Gebete

Z. B. Jesus, ich atme in Liebe zu dir, ich liebe dich mit dieser Arbeit, ...mit diesem Gebet, Jesus, ich denke den ganzen Tag in Liebe zu dir. Eine besondere Wertschätzung tat Jesus auch dem Stossgebet “Meine Jesus, Barmherzigkeit” gegenüber kund. Seine Mutter habe dieses Gebet als erste unter dem Kreuz gebetet und so sei ihre Seele zur “**Wiege der Barmherzigkeit**” geworden. Noch viele andere Gebete hat Justine Klotz uns überliefert.

## 7. Tugendleben (göttliche und christliche Tugenden)

Aus den 3 göttlichen Tugenden **Glaube, Hoffnung und Liebe** wachsen uns durch eigenes Bemühen in einem geistlichen Leben die anderen christlichen Tugenden (z.B. Vertrauen, Demut, Langmut, Geduld, Gerechtigkeit) zu. Diese werden ergänzt durch die Gnaden des Heiligen Geistes, seinen Gaben und Früchten.

Die drei göttlichen Tugenden sind so genannt, weil sie direkt uns von Gott geschenkt werden (im Empfang der heiligen Sakramente) und uns direkt mit IHM und seiner Liebe verbinden.

Dadurch leben wir in der Gnade der Kinder Gottes. Diese heiligmachende Gnade ist die Mitte, die beste Frucht des sakramentalen Lebens.

Ebenso sind die vielen Worte Jesu zu allen Tugenden zu finden z.B. ein Wort über die Geduld: **“Meidet den Zorn über die, die sich nicht zurechtfinden!”**

## **7. Kapitel**

### **Kurzbiographie der deutschen Mystikerin Justine Klotz**

Die Abfassung einer unfassenden Biografie der Mystikerin Justine Klotz würde ein grosses Werk erforderlich machen, da es so vieles gibt, das sie in ihrem fast 100jährigen Leben erfahren hat. Daher kann diese Kurzbiografie nur einige Inhalte aus dem reichen Fundus ihres mystischen Erlebens aufgreifen und ansprechen.

Nachdem sie am 25.2.1888 als eines von vielen Kindern einer bayerischen Bauernfamilie geboren wurde, wuchs sie bei ihren Eltern auf. Durch eine fundierte christliche Erziehung hat sie bereits als Kind gelernt, in allem den Willen Gottes zu sehen und alles dankbar aus seiner Hand anzunehmen. Das

Gebet in seiner Regelmässigkeit war ihr seit ihrer frühen Kindheit vertraut und nahm einen wichtigen Platz in ihrem täglichen Leben ein. Besondere Verehrung pflegte sie zum Kreuz. So bezeugte sie, dass sie an keinem Kreuz vorbeiging, ohne ihren Erlöser zu grüssen. Und es gab und gibt in Bayern viele solcher Weg- und Flurkreuze. Immer betete sie an einem solchen Mahnmal der Liebe Gottes das Gebet:

*“Ich danke dir, Herr Jesu Christ,  
dass du für mich gestorben bist.  
Ach lass dein Blut und deine Pein  
an mir doch nicht verloren sein.”*

Jesus sagte ihr in späteren Jahren:

**“Niemand geht an einem Kreuz vorbei, ohne beschenkt zu werden, wenn er mich als seinen Erlöser grüsst.”**

Und zu Justine Klotz: **“Ich habe den Gruss so ernst genommen, wie er gemeint war in deiner kindlichen Frömmigkeit. Darum führte ich dich diesen Weg. Du darfst es fest glauben. Darum bist du mir so eng verbunden. Ich zog dich an mich mit jedem Gruss. Von da an liess ich dich nicht mehr los, aber nicht mit Gewalt. Du bist immer**

meiner Liebe begegnet. Ich bin für dich gestorben, gab ich dir zur Antwort. Kind, das ist viel mehr, als du ahnst. **Die Menschen sollen um dieses Gebet wissen. Es schlägt der Hölle die Türe zu.**”

Nach der Schulzeit verbrachte sie 8 Jahre in einer Ordensgemeinschaft, die auch verwaiste Kinder betreute. Ihr grösster Wunsch ist es dann auch gewesen, Gott in diesem Orden der Unbefleckten Empfängnis Mariä als Schwester zu dienen. Aber Gott hatte andere Pläne mit ihr. Noch vor der ewigen Profess stellte der Arzt eine Krankheit an der Lunge bei ihr fest. Daher musste sie das Kloster damals verlassen. Später, aus dem letzten Lebensjahrzehnt, stammt eine Notiz von ihr mit dem Wortlaut: **“Nun kam Licht in mein Leben.”** Jesus hatte ihr nämlich versprochen: **“Du bist auch im Himmel Ordensfrau. Diese Berufung wird dir nicht genommen sein.”** Doch zeitlebens gefiel es ihm, dass sie sich in der Demut übte. Denn sie fand sich nicht würdig der Berufung, Gott im Orden zu dienen. In ihrem weiteren Leben trug sie ihr Kreuz, auch das der Ehe, aus welcher ein Sohn stammt, mit einer Liebe und Ergebenheit in den Willen Gottes, die man nur schwer begreiflich machen kann. Daher ist es, auch einer Weisung Jesu folgend, besser, eine grössere Biografie zu einem späteren Zeitpunkt herauszugeben. Die Worte Jesu dazu waren:

**“Die Menschen würden dieses Leben jetzt nicht verstehen.”**

In der vorliegenden Kurzbiografie konzentrieren wir uns daher auch auf die bedeutendsten Inhalte ihrer mystischen Erfahrungen.

Ihre erste mystische Erfahrung machte sie 1917.

Versunken ins Gebet vor ihrem Kruzifix, hörte sie in sich wie Glockengeläut und zugleich den rhythmischen Klang der Worte: **“Du bist mein und ich bin Dein! Du bist mein und ich bin Dein!”**

Das hielt einige Zeit an. Zugleich erlebte sie dabei auch existentiell die unfassbar grosse Liebe vom Kreuze her, mit der Jesus die Menschheit erlöst hat. Sie war davon zutiefst berührt, empfand starke seelische und körperliche Schmerzen, war fast wie ausgelöscht und dachte, sie müsse sterben.

Es kann gut sein, dass sie damals in den Anfängen ihrer mystischen Erlebnisse zugleich auch die Wundmale, die sie unsichtbar trug, empfangen hatte. Spätere Worte Jesu bezeugen das Vorhandensein seiner Stigmata an ihr. Sie selbst verlor nie ein Wort darüber. Überlieferte Worte Jesu aber belegen diesen Sachverhalt: **“Du bist gezeichnet an Händen und an den Füßen, wie auch am Herz,”** oder **“Du trägst alle meine Wunden.”**

Danach erlebte sie die ganze Last ihres Kreuzes.



Sie erfuhr grosse private Schwierigkeiten in ihrem Alltag.

Von dieser Zeit an bis zu ihrem Tod erhielt sie durch inneres Hören immer wieder Botschaften, die das Leben der Kirche und alle unsere Glaubensinhalte betrafen.

Dies verursachte ihr ein Stück weit auch Zweifel und Befremden, weil sie sich für die unwürdigste Person auf der Erde hielt. Sie war überzeugt davon, dass sie nicht mehr normal sei.

Trotz allem erhielt sie innere Worte von einer solchen geistlichen Tiefe, dass sie sich verpflichtet wusste, dies an ihren Beichtvater weiterzugeben.

Lange Zeit wagte sie es nicht, sich jemandem anzuvertrauen, weil sie Angst hatte, dass man sie auslachen oder als unzurechnungsfähig bezeichnen würde. Oft zerriss sie das wieder, was sie aufgeschrieben hatte, weil sie glaubte, einer Täuschung des Teufels zu folgen.

Während dieser Zeit lebte sie in München. Sie fand schliesslich einen Beichtvater, P. Bonaventura Blattmann, einen sehr bekannten Franziskanermönch, der sie als sein Beichtkind annahm.

Aber erst viel später forderte sie ein anderer Beichtvater, ihr Ortspfarrer Huber in Ebersberg, dazu auf, alles aufzuschreiben, was sie hörte, und es ihm zu übergeben. Ab diesem Zeitpunkt begann

die ordentliche Sammlung und Bewahrung der Botschaften, die ein eindruckvolles Zeugnis der unendlichen Liebe des dreifaltigen Gottes sind.

Jesus sagte über die Schriften einmal: **“Wie werde ich diese Schrift verherrlichen, die bis zum Höhepunkt meiner Liebe geschrieben ist.”**

Alles, was sie in den nachfolgenden Jahren hörte, schrieb sie sorgfältig auf.

Sie musste zuerst alles ihrem Beichtvater zur Prüfung vorlegen, bevor es ihr gestattet war, die Texte anderen vertrauenswürdigen Personen, vor allem Priestern, weiterzugeben.

Die Botschaften, die sie erhielt, waren hauptsächlich für Priester gedacht, weil sie die Gläubigen in diesen Wahrheiten begleiten und führen sollen. Jesus nannte diese Worte einmal: **“Das ist praktische Theologie.”** Eine Frau von ihrem Bildungsstand wäre nicht in der Lage gewesen, über solche Inhalte theologisch fehlerfrei etwas zu Papier zu bringen.

Die immer wiederkehrenden Hauptthemen über all die Jahre hinweg waren die Liebe und die grosse Barmherzigkeit Gottes.

Die unfassbare Tiefe der Worte voller Liebe allein reicht aus, um alle Zweifel bezüglich der Glaubwürdigkeit der Botschaften als Ganzes zu zerstreuen.

Justine Klotz erhielt auch viele Botschaften, die sich auf ihr Privatleben bezogen.

Der Wert ihres Gehorsams, alles aufzuschreiben, was sie Tag und Nacht hörte, die damit verbundenen Opfer, wurden ihr erklärt.

In ihrem hohen Alter, sah sie nur mehr sehr eingeschränkt. Doch schrieb sie Tag und Nacht alles auf. Zu einem späteren Zeitpunkt schrieb sie dann ein zweites Mal alles in schöner altdeutscher Schrift um. Auch für ihr bekannte Priester schrieb sie die empfangenen Worte vielmals per Hand ab, um sie ihnen weiterzugeben, was der Beichtvater freigegeben hatte.

### **Hier einige Inhalte der Botschaften:**

1.

Der Wert und die tiefe Bedeutung aller Schmerzen, die unser Herr Jesus Christus für uns trug, um uns die hl. Sakramente zu schenken und um dadurch die Menschheit zu retten.

2.

Der Wert und die tiefe Bedeutung des Kostbaren Blutes Jesu.

3.

Die Wunder, die das Heiligste Herz Jesu vollbracht hat.

4,

Der unermessliche Wert des hl. Messopfers und die Würde des Priestertums.

5.

Das reiche Tugendleben Mariens, ihre Stellung und ihre Mitarbeit im Geheimnis der Erlösung.

6.

Das Leben des hl. Joseph.

7.

Die Bedeutung der hl. Engel und ihr Dienst an den ihnen anvertrauten Seelen.

8.

Die vielen Anregungen von Gebeten, die uns in den Aufzeichnungen von Justine Klotz erhalten sind.

Alles Erleben wurde von tiefen Leiden begleitet, was sie als Teil ihres Lebens akzeptierte.

Die Wut des Teufels gegen Justine Klotz war gross, weil sie ihm durch ihr Gebet und durch ihre Leiden viele Seelen wegnahm.

Zudem veranlasste ihn die Tatsache, dass er nicht enträtseln konnte, was sie schrieb dazu, seine Wut und seine Angriffe zu steigern.

Aber sie schrieb getreu weiter alles auf, wie ihr aufgetragen war. Dieser Gehorsam war zugleich ihr Schutz.

Eine besondere Aufgabe hat Gott ihr noch zugedacht mit der Sühne für die Armen Seelen; sie war in die Tiefen des Fegfeuers versenkt und glaubte sich verloren. So hat sie noch um Erbarmen gerufen. Und Jesus erklärte ihr später:

**“Kind, du konntest nicht verdammt sein; du hast ja noch um Erbarmen gefleht.”**

Derartige Erfahrungen machten auch manche Heilige. Justine opferte für die ärmsten und vergessenen Armen Seelen, die niemanden mehr haben, der für sie betet. Dieses Opfer war ihr persönlicher Auftrag. Nachdem sie für die Armen Seelen ein beträchtliches Leiden ertragen hatte – dazu gehörten den Worten Jesu entsprechend, auch die Stigmata des Herrn, die sie trug – sagte Jesus zu ihr:

**“Mit dir will ich meine Barmherzigkeit krönen.”**

Und ein anderes Wort ist überliefert:

**“Jeder Heilige würde gerne den Himmel verlassen, um das zu tun, was du tun darfst.”**

Die Worte über das grosse Erbarmen Gottes nahmen einen breiten Raum in ihren Schriften ein. Jesus gibt uns darin aber auch sehr viele Anregungen, in Form von Gebeten und anderen Impulsen, dass wir auch unsererseits Barmherzigkeit an unseren Brüdern und Schwestern üben, wie es uns der Herr auch durch die hl. Sr. Faustina Kowalska anempfiehlt. Darum soll einer dem andern helfen, weil nur Liebe siegen kann. Diese geistliche Pflicht, dieser Anruf zur Liebe zieht sich wie ein roter Faden durch alle Aufzeichnungen. Und Jesus bringt dies auf den Punkt, indem er sagt: **“Schliesst euch zusammen in einem Bund der Hingabe, den Bruder zu retten, der verloren ging.”** Eine solche Gebetsgemeinschaft, um den Brüdern und Schwestern geistlich beistehen zu können, gründet sich dabei auch natürlich am besten auf die Worte Jesu, die er uns wie eine Wegweisung hinterlassen hat. Dieser Weg ist im Grunde auf die einfache Formel zu bringen: **“Alles mit Maria, für alle Seelen und mit allen Seelen.”**

Das Leben von Justine Klotz war von der Liebe des dreifaltigen Gottes erfüllt und geführt. Sie sah sich immer unwürdig dieser Liebe, die sie dabei erlebte ob ihrer Sünden und Fehler. Als sie wieder mal solche Gedanken hegte, beruhigte und tröstete sie Jesus: **“Ich hab’ dich ja immer für mich bereit gefunden.”**

Bereit war sie wahrlich all die vielen Tage ihres langen Lebens für diesen Weg, der ein Weg der Sühne war, zur Verherrlichung des Herrn, eine grosse Hilfe auch für die Rettung der Seelen.

Diese Aufgabe nahm sie auch viele Nächte in Anspruch, wenn die Armen Seelen zu ihr kamen und ihr ihre Not schilderten und sie um Hilfe baten. Viele Seelen besuchten sie später und zeigten sich ihr in ihrer himmlischen Vollendung. Sie dankten ihr für ihre Hilfe. Die Armen Seelen sind dankbare Arme. Sie vergessen keine Hilfe mehr und beten für ihre Wohltäter, auch täglich, im Himmel. Ein Bericht über ihre Erfahrung von Justine Klotz mit den Armen Seelen würde ein ganzes Buch füllen.

Sie erhielt auch Botschaften über wichtige Personen des kirchlichen Lebens.

Als Prof. Joseph Ratzinger zum Bischof geweiht wurde, sah sie, wie während des Weiheaktes der Hl. Geist auf ihn herniederstieg. Dann hörte sie die Worte: **“Er wird dem Hl. Vater eine grosse Hilfe sein.”**

Als Johannes Paul II. Papst wurde, hörte sie u.a. die Worte: **“Er wird ein grosser Missionar sein.”**

Sie lebte sehr zurückgezogen, ganz ihrer Aufgabe hingeeben. Aber es blieb nicht aus, dass ihr Charisma bekannt wurde.

So kamen in späteren Jahren ihres Lebens doch manche Leute, um sie um Rat zu fragen. Auch Priester kamen häufiger, um ihren Rat einzuholen. Das Erstaunliche war, dass die Antworten auf besonders wichtige Fragen in ihrem Inneren auch vernehmlich wurden. Sie antwortete dann darauf: „Jetzt hat es gerade geheißen...“ und dann kam die Antwort.

Wenn mancher Besucher sie als “Begnadete” bezeichnen wollte, wehrte sie das vehement ab.

Sie sei nicht mehr “begnadet” wie alle anderen Menschen auch. Sie war regelrecht entsetzt, so etwas über sich zu hören. Sie sah ja ihr ganzes Leben als eine Aufgabe, Gott zu lieben und ihm zu dienen, eine Pflicht, die ja jeder an seinem Platz zu erfüllen hat.

Ein großes Geschenk des Himmels war ihr noch für ihren Lebensabend vorbehalten. Sie durfte ein hochgeweihtes Jesulein auf dem Speicher einer ihr bekannten Familie in Ebersberg finden.

Sie wurde von der Muttergottes dabei geführt. Sie erklärte ihr auch die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung dieses Jesuleins. Es war als „Fatschenkind“ aus Wachs von einem Priester gestaltet, der das Jesulein einige Nächte so sah, wie er es dann auch nachgebildet hatte.

Und neben vielen anderen Worten dazu hieß es über diesen Priester:



## **“Er sah die todbringende Nacht dieser (unserer) Zeit.”**

Er habe sein Priestertum stets aufgeopfert zu Ehren der hl. Menschwerdung Jesu. Er sei ein grosser Büsser gewesen, der das Leben eines hl. Alexius führte. Bei seinem Tod fand man ihn sehr abgemagert. Mehr, wusste man von ihm nicht.

Dieses Jesuskind hat Justine Klotz neu gerichtet. Es ist nochmals geweiht worden und es sollte nach ihrem Tod der Kirche gehören.

Jetzt ist es beim Nachfolger ihres Beichtvaters, im Pfarrhaus in Glonn.

Justine Klotz hat auch mit dem Kind, das in einem Glasschrein gebettet liegt, oftmals die Welt gesegnet und auch neben vielen anderen Worten gehört:

**“Mein Segen geht schon um die ganze Welt...”  
und “ich spreche schon in vielen Sprachen.”...**

Gelobt sei Jesus Christus. P. Hubert Hintermaier

Internetzugang:

<http://botschaftderliebe-gottsprichtzurseele.org/>

Mail:

[info@botschaftderliebe-gottsprichtzurseele.org](mailto:info@botschaftderliebe-gottsprichtzurseele.org)

